

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Expedition: Stiftsgasse Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Carls.

Expedition: Fürstengasse Nr. 2.

Agenturen: für Bonn, J. J. Feld, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Wg; Godesberg, Th. Diez, Markt 84; Muffendorf, J. Rousham; Bornheim, Gebr. Groß; Sechem, Gottfr. Bied; Röhberg, Alois Esser; Dersel, J. Boosen, Nr. 107.

Abgeordnetenhaus.

Kultusetat. Rede Windthorst's. (Schluß.)

Berlin, 22. Febr. Abg. Dr. Windthorst: Ich kann mich nur vollständig einverstanden erklären mit Herrn von Schorlemer und freue mich, daß er alle Beschwerden kurz und knapp vorgebracht hat. Die Regierung trägt überall die Hauptlast, weil sie solche Beschlüsse veranlaßt hat und keinen Schritt thut, um sie aufzuheben, nachdem sie sich selbst überzeugt hat, daß sie nicht haltbar sind. Ich habe kein Bedenken zu sagen, trotz allem, was man uns glauben zu machen sucht, es ist kein Ernst bei allen diesen Schritten der Regierung. Das Discretionsgesetz vom Jahre 1882 ist nur in ganz untergeordneten Punkten, in keinem Werth haben, durchgeführt worden. Minister sagte, daß es so weit gekommen war, daß die Begnadigung eines Bischofs empfohlen (weiterleit im Centrum.) Da aber kam die diat. Eingabe der Erzdiözese Köln — das eine Agitation! Ist es denn so weit gekommen, daß eine eheererbliche Bitte an den Kaiser, von einer gesetzlichen Befugnis, die ihm zusteht, Gebrauch zu machen, als Agitation betrachtet wird? Das ist ein mir unbegreiflicher Vorwand, um nichts zu thun. In der Petition stand kein unehrerbietiges Wort. Die Anhänglichkeit an den König war ausdrücklich betont. Man sprach die Erwartung aus, daß ein Akt erfolgen werde, der Balsam in die Wunden gießen sollte. Dann kamen die Dinge in Breslau. Soll denn ein Bischof nicht berechtigt sein, die gegen alle kanonischen Rechte angestellten Staatspfrarrer zur Niederlegung des Amtes aufzufordern, zumal, wenn er es nicht spontan thut, sondern auf ein an ihn gerichtetes Schreiben? Dann die Aggressionen wegen der Mischehe. Von Seiten des Fürstbischofs von Breslau ist nichts geschieden; was er that, war nur eine Erklärung, welche die Zweifel im Sinne der Regierung beseitigte. Ich wollte doch den Herren, welche der Minister durch diesen Hinweis hat anregen wollen, bemerken, daß wir die Ehe ebenso heilig halten, wie sie, ja noch heiliger, denn wir trennen die Ehe nicht. Wenn es der Regierung Ernst damit wäre, den Frieden zu machen, dann könnte sie sich die Liebe und Hochachtung der Protestanten und Katholiken erwerben. Aber einen solchen majestätischen Gang geht die Regierung nicht. Sie hat Gefallen daran, mit kleinen diplomatischen Kniffen zu traktieren. (Sehr richtig, links.) Sie findet ein Bedagen darin, weil darin eine willkommene Handgabe gegeben wird, die Parteien untereinander und gegen einander zu mischen. Nun komme ich! (Weiterleit.) Ich bin geneigt zu glauben, daß diese Parodie der Rede des Herrn Windthorst nicht Original war. (Sehr richtig! Auf: da hat das große Blei mitgearbeitet!) Ich kann ja stolz sein auf die Bedeutung, die man einem alten gebrechlichen Manne (Auf: Na na!) zuschreibt. Wie steht es denn mit den Verhandlungen mit der Curie? Haben wir nicht das Schreiben des Papstes? Wie ist es denn mit der weit ausgestreckten Hand? Ist sie zurückgewiesen? Ich verlange Auskunft darüber, und wenn mir der Minister nicht antwortet, daß sie nicht zurückgewiesen ist, daß noch verhandelt wird, so sage ich: Sie ist zurückgewiesen und die Verhandlungen stocken (Zustimmung im Centrum.) Die Regierung will den Frieden nicht, obwohl der würdige Greis auf unserem Throne den Frieden will. Es wird der Tag kommen, wo das Alles noch offenbar wird, und die Herren mögen versichert sein, ich werde nicht aus der Welt gehen, ohne auch mein Portefeuille zu öffnen, und dann werden die Gesichter etwas anders aussehen, als sie heute sich darstellen; von Wohlwollen kein Zug. Ich werde der treue Verteidiger der Rechte aller Konfessionen und der christlichen Schule bleiben. Das merken Sie sich, Herr Minister. (Beifall im Centrum.) Seien Sie überzeugt, solche Anlagen stärken mein Ansehen im katholischen Volk. (Beifall im Centrum.) Ich werde das Volk nicht verlassen, das Volk wird mich nicht verlassen. (Beifall im Centrum.) Nun kommt der Minister auf die Frage der Angelegenheit und sagt, das sei der Kardinalpunkt. Gewiß hat die Regierung diese sogenannte Angelegenheit zum Kardinalpunkt gemacht, obwohl er wohl eigentlich nicht darin liegt. Er liegt vielmehr in der Absicht, die durch die ganze Maßregelgebung geht, die katholische wie evangelische Kirche zu einem reinen Staatsinstitut zu machen. (Widerpruch links; sehr richtig, im Centrum.) Der Kampf, um den es sich handelt, ist der, ob es freie christliche Kirchen geben soll oder nur eine Politzeinstalt, die man mit dem Namen Kirche belegt. Die Angelegenheit ist nur eines der Mittel, um dies Ziel zu erreichen. Nach einer kurzen Debatte des Ministers von Gopler wurde die Sitzung vertagt.

Kulturkampfdebatte.

Berlin, 23. Febr. Bei der Fortsetzung des Kultus-Etats greift Reichensperger den Kultusminister in heftigster Weise an; eine solche Ministerrede wäre hier noch nicht gehört worden. Stöcker bespricht die Mischehen; durch katholische Obere sei viel Unfrieden gestiftet worden; es sei eine unberechtigte Annahme, daß die katholische Kirche sämtliche Kinder beanspruche. Stöcker ersucht den Kultusminister, er möge die Verfügung aufheben, daß an Sonntagen an Fortbildungsschulen Unterricht erteilt werden könne; er fordert den Minister auf, alle Simultan-schulen auf-

zuheben; er bezeichnet es als eine Schande, daß der Rektor der Berl. Universität, Dubois-Reymond, in der Universität bei festlichen Gelegenheiten Reden gehalten habe, welche den krafftesten Darwinismus enthalten. Das ganze Volk sei dadurch verleitet. Stöcker bittet den Minister, die kirchliche Verwahrlosung in Berlin durch Erhöhung der Kirchensteuer zu beseitigen. v. Schorlemer-Ast: Der Kultusminister hat gestern drei Ursachen angegeben, welche den Frieden gestört hätten: die Adresse aus der Kölner Diözese an den Kaiser, die Haltung der katholischen Presse und der Abg. Windthorst. Der Minister bezeichnet die loyale Adresse an den Kaiser als eine Kraftprobe. Ist es denn verboten, in Preußen den König um eine Gnade zu bitten? Wegen dieser Adresse hat die Regierung die Absicht, einen Bischof zu begnadigen und die Sperre aufzuheben, aufgegeben. Ist es nicht ein kleinlicher Standpunkt der Regierung, wenn sie auch die Haltung der Presse für die Friedensstörung verantwortlich macht? Der Minister wirft Windthorst vor, er habe Wahl-agitation getrieben und ein Programm aufgestellt. Dieses Programm stimme überein mit dem der Centrumsfraktion. Er (Schorlemer) habe in Frankfurt und Krefeld noch viel schärfere Reden gehalten als Windthorst. Man will Windthorst von uns trennen — es ist das alte Lied. Alle diese Verleumdungen werden scheitern, das Centrum fühlt sich desto fester mit Windthorst verbunden. Wir haben seit 12 Jahren die „schwarze Perle von Meppen“ getragen, wir werden sie auch weiter tragen. Abg. Gremer: Die Centrumsfraktion sei als eine taktische Vereinigung zu bestimmten Zwecken zusammengetreten. Die verschiedensten Elemente sitzen dort, wie Bachem und Schorlemer. Wenn Legitimer erklärt, daß das von ihm ausgearbeitete Programm des Centrums in der Petition angenommen sei, so trifft dies nicht zu, da Windthorst damals erklärte, daß ein solches Programm nicht für eine solche gemischte Gesellschaft wie die Centrumsfraktion passe. Das Centrum will keinen Frieden. 1878, nach der ersten Unterredung Wisnarski's und Mollath's, habe er es für die Pflicht jedes katholischen Patrioten gehalten, zum Ausgleich beizutragen. Sein Auftreten hätte im Lande mehr Sympathie hervorgerufen, als die Reden des gesammten Centrums. (Schluß folgt im zweiten Blatte.)

Politische Chronik. Deutschland.

Berlin, 23. Febr. (Die Note Jakobini's.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ publiziert die Note Jakobini's vom 19. Januar. Darin wird betont, daß durch den letzten Brief des Kaisers zwischen den Wünschen des päpstlichen Stuhles und den Absichten der Berliner Regierung eine Annäherung vollzogen worden sei. Der Papst sei geneigt, einzuwilligen, daß die Prüfung der der Kirche nachtheiligen Gesetze für jetzt nur auf einige Punkte beschränkt werde und daß die Bewilligung der Anzeige der neuernannten Pfrarrer in gleichem Schritt mit der Revision der Maß-gesetze erfolge. Der Papst befehl Jakobini, zu erklären, daß den Bischöfen in Preußen Instruktionen erteilt werden sollen zur Anzeige an die Regierung bezüglich der neuen Axtulare aller jetzt vakanten Pfarochien, welche in dieselben mit kanonischer Institution eingesetzt werden müßten, sobald nach einem an die geleggebenden Körperschaften Preußens seitens der Regierung erfolgten Vorschlag diese Körperschaften ihre Zustimmung zu Maßregeln werden gegeben haben, welche ausreichen, um wirksam die Ausübung der kirchlichen Jurisdiction, sowie die Freiheit der Erziehung und der Instruktion des katholischen Klerus zu gewährleisten. Die Anzeige, welche für jetzt zeitweilig begrenzt sein würde auf d'n Fall der faktischen Vakanz, werde für die Zukunft einen ständigen Charakter gewinnen unter durch gemeinsames Uebereinkommen zu bestimmenden Formen, sobald nur die Revision der Gesetze abgeschlossen sei.

Berlin, 23. Febr. (Gegenüber der im Landtag geäußerten Meinung), daß die kaiserliche Vorkauf vom 17. November 1881 nicht kontrahirt sei, sagt die „Nordd. Allg. Ztg.“, diese Meinung ignoriere alle konstitutionellen Traditionen. Jede Thronrede werde dadurch symbolisch kontrahirt, daß der Minister sie dem Monarchen überreiche und von ihm wieder entgegennehme. Wenn der Monarch die Thronrede nicht persönlich verlese, sondern verlesen lasse, so habe noch Niemand gezwweifelt, daß dieselbe eine Auslassung des Monarchen sei, wofür der Minister die Verantwortung übernehme. Der in der Form der Vorkauf ausgedrückte Wille des Monarchen gebe noch in höherem Maße die persönliche Uebereinstimmung des Monarchen mit dem verlesenen Programm der Regierung kund. Jede Thronrede oder Vorkauf, möge sie der Monarch oder der Minister verlesen, sei der Ausdruck der amtlichen Staatspolitik, wie sie von der Regierung redigiert und festgesetzt ist.

(Aus Rom) wird dem „Tagblatt“ depeeschirt: „Der Papst empfing in Privataudienz den Fürsten Radziwill und Gemahlin. Fürst Radziwill ist Generaladjutant unseres Kaisers.“

Berlin, 23. Febr. (Die „National-Zeitung“) schreibt: In der gestrigen Rede des Kultusministers v. Gopler ist die Stelle sehr bemerkt worden, worin es hieß, daß bei Ausführung der Mischehenfrage ernste Erwägungen bestanden, ob die Regierung mit Repressivmaßregeln eingreifen solle.

Man bringt diese Aeußerung in Zusammenhang mit einem f. B. von glaubwürdiger Seite ausgehenden Gerücht, daß die Verhaftung des Fürstbischofs Herzog von Breslau in Frage stand.

Berlin, 23. Febr. (Die spanischen Grenz-zollämter) erhielten von Madrid die Anweisung, den deutsch-spanischen Handelsvertrag als bis zum 15. März verlängert anzusehen.

München, 22. Febr. (Als Vertreter des Königs) wird sich der „Allg. Ztg.“ zufolge Prinz Arnulf zur Nachfeier der silbernen Hochzeit des Kronprinzipalpaars nach Berlin begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Febr. Hier geht das Gerücht, nach der Krönung des Garen in Moskau finde in Warschau eine Entrevue zwischen Kaiser Franz Joseph und dem Garen statt. Das Gerücht erscheint sehr gewagt. Wäre etwas Wahres daran, so würde sicherlich nicht jetzt schon davon gesprochen. — Eine Verständigung über die Kilia-Frage dürfte auf folgender Grundlage erfolgen: Rußland wird gestattet, die Regulierungs-Arbeiten selbstständig durchzuführen, wodurch den politischen Motiven Rußlands und dessen Rechten als Territorialmacht Rechnung getragen wird, dagegen verpflichtet sich Rußland, auf der regulierten Kilia die freie Schifffahrt aufrecht zu halten und alle für die Sulina geltenden Schifffahrtsbestimmungen auf die Kilia anzuwenden. Auf dieser Grundlage finden gegenwärtig die Verhandlungen statt. — Die hiesigen Blätter schenken einem Artikel der „Bohemia“ große Beachtung, welcher in mysteriösen Wendungen die „Existenz einer latenten Krise“ andeutet. Der Artikel gesteht freilich, daß der Ausbruch der Krise nicht sehr bald zu erwarten sei. — Das diesjährige Defizit wird durch die Ausgabe von Papierrente gedeckt.

Wien, 23. Febr. Wie die Abendblätter melden, hat die Pforte den hiesigen türkischen Generalkonsul Kasri Bey als Gouverneur des Libanon vorgeschlagen.

Niederlande.

Haag, 23. Febr. Der König beauftragte den Marineminister mit den Geschäften des Kolonialministers, dessen Demission er angenommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Febr. Der dänische Gesandte in Petersburg meldet von Lipina (unweit Otdorsk), die nach dem Nordpolfahrer „Dymphna“ angestellten Nachforschungen seien erfolglos geblieben. Die dorthin am 6. Januar zum Marit gekommenen Samoje-den sagten einstimmig, kein Schiff im Meere gesehen, nichts von einer Mannschaft und von Schiffbrüchigen gehört zu haben.

Frankreich.

Paris, 23. Febr. Man versichert, das Ministerium Ferry werde morgen in der Kammer Sitzung erklären, daß es nicht gegen die Revision sei, weil es einsehe, daß sich diese der jetzigen Kammer aufzwingen, aber da jede Revision sich gegen den Senat richtet, so möchte der jetzt so notwendigen Einigkeit wegen die Dringlichkeit nicht angenommen werden und die Zeit der Ausführung der Regierung überlassen bleiben. Die Minister hoffen dafür die Majorität zu haben.

Paris, 23. Febr. Es verlautet, die Dekrete betreffs Anwendung des Gesetzes von 1834 wegen Verletzung der Prinzen in Disponibilität werden vom „Journal officiel“ morgen veröffentlicht werden. Dieselben betreffen nur die Herzöge von Chartres und Alençon, nicht auch den Herzog Penthièvre, der nicht mehr im aktiven Dienste sich befindet, auch nicht den Prinzen Roland Bonaparte, den man nicht zu den Präzidenten zählt.

Italien.

Rom, 23. Febr. In dem Prozesse gegen die wegen Enthüllung einer Oberbank-Wüste Verhafteten wurden die Akten der Anklagesektion überwiesen. Fünfzehn Angeklagte sind des Verbrechens beschuldigt, auf das die Anwendung des Artikels 174 des Straf-gesetzbuchs stattfindet (Personen, welche das Land einer Kriegsgefahr aussetzen).

England.

London, 23. Febr. (Unterhaus.) Northcote kündigt an, er werde demnächst die Ernennung eines Sonderauschusses zur Untersuchung und Berichterstattung über die bei Freilassung Barnell's, O'Kelly's und Dillon's im Frühjahr 1882 stattgehabten Verhandlungen und Umstände beantragen. Der Ausschuss soll durch den Ernennungsausschuss bestellt werden und Zeugen eidlich vernehmen.

London, 23. Febr. (Unterhaus.) Hartington theilt mit, der Premier werde voraussichtlich in nächster Woche zurück. Bei der Fortsetzung der Debatte über Gori's Amendement sagt Barnell, er glaube zwar, daß das, was er sage, nur von geringster Wirkung auf die öffentliche Meinung des Hauses und Englands sei; er habe stets auch nur auf die öffentliche Meinung Dezer gezählt, denen er zu helfen wünschte. Es sei ihm jetzt nur darum zu thun, seine Stellung gegenüber den Irländern in der Heimath und im Auslande klar zu stellen. Die von Forster gegen ihn erhobenen Beschuldigungen seien vollständig ungerechte Verleumdungen. Die von Forster citirten Artikel im Journal „United Ireland“ seien erschienen, als er sich im Gefängniß befand; er hatte daher keine

Kenntniß davon. Die Zeugenschaft Carey's in dem Dubliner Komplottprozeß beruhe auf Hörensagen. Seit seiner Freilassung kümmere er sich wenig um Politik. Er habe keine seiner Handlungen zu verteidigen. Er sehe die Unmöglichkeit ein, gegen Vorurtheile anzukämpfen, blide aber der Zukunft Irlands mit Zuversicht entgegen. Das Land werde, wie frühere schlimmere Perioden, auch die jetzige Periode des Druckes überleben.

London, 23. Febr. Musurus Pascha konferierte mit Granville bezüglich der Donaufrage. Seit der letzten Sitzung der Donaufkonferenz am Dienstag fanden zwischen den Delegirten der Mächte wiederholt Besprechungen statt. — Im Unterhause verteidigte Hartington die Politik der Regierung; er bedauerte, daß Parnell auf die verschiedenen Anklagen nicht geantwortet habe. Parnell wird die Debatte heute fortsetzen.

Orient.

— Angesichts der festen Haltung des französischen Botschafters in Betreff der Wiederernennung Rustem Paschas zum Gouverneur des Libanon, geht die Ansicht in türkischen Kreisen jetzt dahin, daß die Pforte nicht unter allen Umständen die Kandidatur aufrecht-erhalten werde.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß die republikanischen Mitglieder des Repräsentantenhauses beschlossen haben, die vom Senat angenommene Tarifbill zu bekämpfen.

Washington, 22. Febr. Der Mississippi erreichte am 21. ein Niveau, welches sich dem vorjährigen Hochwasserstande bei Cairo bis auf sechs Zoll nähert. In Memphis fehlen der Hochfluth bis zum Gefahrpunkt nur noch fünf Zoll. Man erwartet, der untere Mississippi werde noch bis zum 4. März fortfahren zu steigen und an vielen Orten sich verheerender als während der vorjährigen Ueberschwemmung erweisen. Zahlreiche Beiträge fließen dem Hilfsfonds für die Ueberschwemmten zu. Aus Newyork sind 30,000 Dollars, darunter 25,000 Dollars von Mr. Vanderbilt, eingelaufen. Die Bevölkerung von Philadelphia hat 5000 Dollars gespendet. Die Bürger von Cincinnati lehnen, obgleich fünf Quadratmeilen der Stadt überschwemmt sind, jede von außerhalb kommende Unterstützung ab und lassen dieselbe den weniger gut situirten Städten zukommen. Das Wiederherstellungswerk schreitet fort, und einige Eisenbahnen haben den Betrieb wieder aufgenommen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 23. Febr. Das Kabinet Ferry hat beschlossen, sich nicht zu widersetzen, daß die Verfassungsrevision in Betracht gezogen werde, wohl aber gegen die Dringlichkeit sich zu erklären. Ferrys Ansicht ist, daß die Revisionsentwürfe auf der Tagesordnung bleiben, aber erst am Schlusse der Legislaturperiode zum Austrage kommen. Das Dekret gegen die Prinzen wird auch den Herzog von Amale außer Aktivität setzen, der Dispositionsgeneral in Disponibilität ist, was eine der Formen der Aktivität ist, weil ein solcher General in bestimmten vorgegebenen Fällen zum Kommando zurückberufen werden muß. Auch der Graf von Paris, der Oberstlieutenant in der Territorialarmee ist, wird dieser Verfüstigung werden. Das Journal „Paris“ erklärt die Nachricht des „Figaro“ von einer beträchtlichen Anleihe, die Tirard machen wolle, für unbegründet.

Paris, 23. Febr. Als Ergänzung der Maßregel gegen die Prinzen ist beschlossen, den Herzog von Amale aus der ersten Section des Generalstabes zu streichen, da Amale andersfalls bei einer Mobil-machung zu einem aktiven Kommando berufen werden könnte.

Athen, 23. Febr. (Deputirtenkammer.) Der Ministerpräsident erklärte der Opposition gegenüber, eine Reduktion der Ausgaben und Steuern sei unmöglich. Die Herstellung des Budgetgleichgewichtes unter Beibehaltung der Gesandtschaften und der militärischen Maßnahmen sei notwendig.

Newyork, 23. Febr. Der durch Carey wegen Theilnahme an dem Dubliner Morden verdächtige Irlander Sheridan erklärte dem Redakteur der „Irish World“ gegenüber, er habe Carey niemals im Leben gesehen. Carey's Angaben seien pure Erfindungen.

Lokales.

(Die Einnahme des Wohlthätigkeits-Bazars) betrug am ersten Tage, wie wir vernahmen, an 8000 Mark, worunter 2000 Mark Eintrittsgelder. Tausend Mk. für ein Sträußchen! Eine deutsche, auf der Insel Greta wohnde Schriftstellerin überbandte 50 Pfund (1020 Mark) für die Ueberschwemmten an einen hiesigen Professor, und kaufte dieser für diese Summe auf dem Bazar ein Sträußchen. Das macht ihm nicht Jeder nach. Eine vornehme, im Hotel Peters wohnde Engländerin, deren Gemahl ein Opfer der irischen Agrar-Unruhen gemorden, acquirirte das Geschenk J. M. der Kaiserin (2 prächtige Kaffeefervices, nicht Basen, wie jüngst irrtümlich berichtet).

(Entwendet.) Einem auf dem Bonnerthalweg wohnenden Ruscher wurden am Donnerstag Abend aus einer Kommode 49 Mark gestohlen; die Diebe hatten ihren Weg durch das nach dem Hofe zu liegende offene Fenster genommen. Der Bestohlene hatte sich erst vor Kurzem ein eigenes Geschäft angeeignet und trifft ihn der Verlust um so härter.

(In vergangener Nacht) wurde in dem Kleidergeschäft des Herrn S. in der Burggasse eingebrochen und Hosen, Westen u. entwendet.

Harmlose Blandereten für harmlose Leute.

LXXXX.

Nachdruck verboten. Bonn, 24. Februar 1888.

Km. Unsern holden, schönen Damen Beut der Blander seinen Gruß, Allen, die zum Bazar kamen, War der Anblick Hochgenuß.

Herr, denken Sie an die Eifel — und die letzten Zweifel an unserer Billigkeit werden schwinden. — Hier dieser lustige Tannenzweig, ich breche ihn eigens für Sie.

viduum ist als glücklicher Besitzer von Eigenschaften bekannt, die alles Andere, nur keinen Geiz vertragen, und gleichzeitig als ein ganz malitioser Kerl.

da und dort. Wo man spendet vom Ueberfluß, da ist zur Freude der rechte Ort! So ich lebe der Bazar von Bonn am Rhein, Mög' er ein Lindrer vom Glend sein!

Rheinisch-Westfälische Chronik.

Bonn. Leuten, die sich der Gerichtsschreiber-Stage zuwenden wollen, eröffnet sich keine allzu glänzende Perspektive.

Godesberg, 22. Febr. Wie verlautet, sind es in diesem Jahre 300 Jahre seit der Errichtung der Burg Godesberg.

Trier, 21. Febr. Unser größter Pferdemarkt im Jahre, der sogenannte Mathiasmarkt, war diesmal mit nahezu 1000 Pferden besetzt.

Die Lokalabteilung Trier des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen veranlaßte sich am 21. d. zu einer Besprechung des Nothstandes in der Eifel und dem Hochwald.

Seitens der Stadt Trier werden dem Dompropst Dr. Holzer zu seinem 60jährigen Priesterjubiläum am Samstag die Ehrenbürgerrechte verliehen werden.

Mit dem 1. März wird die Strecke Reil-Trainben und wenige Monate später die Zweiglinie Wittlich-Rieser-Bernkastel eröffnet.

Ein entsetzliches Unglück hat, wie der „Rh.“ und „Hr.“ berichtet wird, in dem Vorken benachbarten Teymen die Gemüther in große Aufregung versetzt.

In einer zu Wesel abgehaltenen und gut besuchten Versammlung dorziger Metzgermeister wurde die Konstituierung einer Innung des Metzgergewerbes be-

Geneviève, die Kreolin.

Roman von Max v. Weizsäcker. Nachdruck verboten.

Schweigend nahm er an ihrer Seite Platz und ihre Blicke nahmen einen besorgten Ausdruck an, als sie gewahrte, wie ernst er sie anblickte.

funden. Ich sah ihn heute an der Hand eines mit fremden Mannes. Wie kommt Gaston Venoir zu Deinem Ringe?

Sie schlang die Arme um seinen Nacken in wortlosem Glücksgefühl. Du kannst mir wenigstens das Eine sagen. Ist es dasselbe Geheimniß, welches schon vor unserer Vermählung trennen zwischen uns stand?

Wie an Gott! Ich würde wahrhaftig, wenn ich aufhören müßte, Dir zu vertrauen! Sie schmeigte sich innig an seine Brust, bevor er sie verließ.

schlossen und der Vorstand gewählt. Das darauf durchgesetzene Statut, welches die Gesellen- und Lehrlings-Frage regelt, wird der königlichen Regierung zur Genehmigung unterbreitet werden, und wird, wie die „Wef. Zig.“ meldet, die Annahme am 1. April ihre Wirksamkeit beginnen.

Der Gerichtsvollzieher zu Oberhausen hatte bei einem Wirth eine Pfändung vorzunehmen und wurde in Ausübung seines Dienstes von dem Gespändeten mit einer Kugel begrüßt, die zwar den Gerichtsvollzieher nicht traf, jedoch unweit seines Kopfes vorbeiflog und in der Wand stecken blieb. Die Angelegenheit ist zur Anzeige gebracht und dürfte dem Ankläger sehr theuer zu stehen kommen.

Die Direktion des Stadttheaters in Barmen soll, wie gemeldet wird, in die Hände des Komikers Herrn Anton Anno übergehen.

Das neue Rathhaus in Barmen droht einzustürzen. Die beiden letzten Sitzungen des Stadtverordnetenkollegiums brachten recht erbauliche Dinge zu Tage. Das vor acht Jahren erbaute neue Rathhaus droht einzustürzen. Das Gebäude war zu 300,000 M. veranschlagt, hat aber nicht weniger als 800,000 M. gekostet und ist so schlecht fundamentirt, daß die auf Säulen ruhenden unteren Hallen schon seit Jahresfrist bedenkliche Risse zeigen, die sich immer mehr vergrößern und nach den eingeholten Gutachten über kurz oder lang den Einsturz des ganzen kolossalen Gebäudes herbeiführen müssen. Um die drohende Gefahr zu beseitigen, wurden 6000 M. zum Ausbau der Hallen bewilligt.

Aus Dortmund. Die Verwaltung der Bede „Borussia“ bei Warten erklärt, daß sie für die Unterbrachten der am 16. d. durch schlagende Wetter verunglückten sechs Vergleute in ausreichender Weise sorgen werde. Auf der genannten Bede verloren am 22. August 1877 durch Erstreckung 15 Vergleute ihr Leben. Demals brach in der Bremskammer des Flößes 21 Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in Folge des sich entwickelnden Rauches und Nachschwadens die in dem Nachborslöge 24 befindlichen 15 Vergleute sämmtlich ersticken, und der Brand erst durch Abmauerung der Straße gelöscht werden konnte.

In fast so frecher Weise, wie in Hagen die Postkassette, ist jüngst im Stationsgebäude zu Letmathe die am Bilettschalter befindliche Kasse, in welcher das Geld zum Wecheln sich befand, gestohlen worden. Die Diebe haben die am Schalter befindliche Glasscheibe eingedrückt, um zu dem Geld zu gelangen. Ihre Wähe ist ihnen aber nicht sonderlich gelohnt worden, da nur ungefähr 8 M. in der Kasse sich befunden haben.

Dunke Tages-Chronik.

(Aus Berlin.) Der Hochstapler Dr. Dill, über dessen gemeingefährliches Treiben als angeblicher Redakteur, Sprachlehrer, Stubarzt u. s. w. f. H. aus Berlin berichtet wurde, ist von der II. Strafkammer des dortigen Landgerichts I zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren und zu 300 M. Geldbuße event. noch 40 Tagen Zuchthaus verurtheilt worden.

(Aus Darmstadt.) Das Landeskomitee für die Wasserbeschädigten hat in einer am 19. d. Nachmittags stattgefundenen Sitzung den Betrag von 300,000 M. zur Anschaffung von Saatkücheln und Segelartoffeln für die durch die Ueberfluthung heimgegangenen bewilligt. Je nach den Verhältnissen der Beschädigten erhalten dieselben ihren Bedarf an Saatkücheln und Kartoffeln unentgeltlich oder zur Hälfte des Anschaffungspreises oder nur vorläufige unter der Bedingung späterer Rückvergütung der Beschaffungskosten.

(Weter.) Am Abend des 10. Febr. wurde zu Stolzen im Taunus vom Ingenieur Karl Wagner ein hellleuchtendes Meteor beobachtet, welches sich aus dem Sternbilde des Schwans nach dem Sternbilde des Delphins bewegt. Als das Meteor sich dem letzteren näherte, wurde es immer leuchtender und zerplatzte in zwei hellleuchtende Kugeln in diesem Sternbilde. Die Farbe war blendend weiß wie Schmiedeeisen, welches in der Hitze sich befindet. Kurz nach dem Zerplatzen war alles verschwunden.

(Aus Wien.) Der frühere Direktor des Ringtheaters, Franz Zauner, hatte eine Audienz beim Kaiser Franz Josef, wobei er ein Gnadengesuch überreichte.

Er spielte mit seiner Kouline eine Partie Schach. Als er sich nach einer Weile erhob, vermisste er seine Frau.

„Wo ist Genevieve?“
„Sie hat vor Kurzem das Zimmer verlassen, Du findest sie wahrscheinlich in der Kinderstube!“
Henry trat auf das offene Fenster. Ella zögerte noch eine Weile; als sie aber sah, daß er ihre Gegenwart kaum beachtete, legte sie ihre Hand auf seine Schulter.

„Gute Nacht, Henry!“
„Gute Nacht, Ella!“ erwiderte er, wie aus einem Traume erwachend, in den er sofort wieder versank, als sie das Gemach verließ.

Er war, obgleich er dies Ella gegenüber nicht hatte merken lassen wollen, sehr ernstlich demüthigt.

Er konnte Gaston Benoit's herausfordernden Blick nicht vergessen. Sein Weib war in der Gewalt dieses Schwächlings und wollte ihm nicht das Recht einräumen, sie gegen ihn zu vertheidigen.

Er glaubte unbedingt ihrer Versicherung, daß sie ihn vor dem Abend des Konzertes nie gesehen, daß auf ihre Feinerlei Schuld losse. Er entsann sich des eigenthümlichen Wesens ihres Großvaters. Das Geheimniß, welches Gaston Benoit Macht über sie verleiht, mußte offenbar damit in Verbindung stehen, und sie hatte dem Verblühten versprochen, dieses Geheimniß jederzeit zu wahren. Umsonst gerrathete er sein Hirn mit tausenderlei Fragen, worin dieses Geheimniß bestehen könne. Er fand keinen Schlüssel zu dem größten Räthsel, welches ihm je im Leben begegnet war.

Civilstand der Ober-Bürgermeisterei Bonn.

Geburten.
Febr. 11. Elisabeth, T. von E. Heim, Volksgedienener, und von E. Heinge. — 13. Wilhelmine, T. von R. Heigert, Buchbinder, und von G. Heigert. — 15. Anna, T. von S. Frohn, Tagelöhner, und von A. Schep. — 16. Johanna, T. von W. Lohmar, Schneider, und von A. Schmitz. — 16. Georg, S. von P. Heinrich, Ulgarenmacher, und von R. Hüller. — 16. Maria, T. von F. Sading, Sekretär, und von S. Weis. — 16. Albert, S. von F. Dreinhöfer, Lapezierer, und von J. Lauterborn. — 16. Bernard, S. von B. Ard, Porzellanbrenner, und von G. Moll. — 16. Wilhelmine, T. von F. Ludwig, Uhrmacher, und von G. Steffens. — 16. Peter, S. von P. Schmitz, Schuhmacher, und von S. Langen. — 16. Stephanus, S. von R. R. fremd. — 17. Helena, T. von F. Fingerhut, Tagelöhner, und von A. Heidemann. — 17. Anna, T. von J. Urbach, Buchdrucker, und von G. Schmidt. — 17. Heinrich, S. von R. R. fremd. — 18. Antoinette, T. von S. Moll, Gärtner, und von W. Mohr. — 18. Franz, S. von A. Frings, Schneider, und von S. Reil. — 18. Wilhelmine, T. von F. Hude, Bergmann, und von W. Witte. — 18. Theres, T. von R. R. fremd. — 18. Carl, S. von R. R. fremd. — 19. Jacob, S. von G. Schudel, Glaser, und von J. Trivelli. — 19. Agnes, T. von R. R. fremd. — 19. Johann, S. von R. R. fremd. — 20. Hermann, S. von A. van Nijtschoten, Kaufmann, und von G. Sauer. — 20. Maria, T. von R. R. fremd. — 21. Catharina, T. von R. R. fremd.

Vertragsverhandlungen.
Febr. 20. J. Schnedeburger, Oberkellner aus Wiesbaden, mit C. Pfleger.

Vertrathen.
Febr. 19. R. Schöfner, Kaufmann aus Bitten, mit A. Oppenheimer aus Schriesheim. — 21. G. Heimann, Buchdrucker, mit W. Jakob. — 21. E. Meimat, Sergeant, mit A. Koch.

Sterbefälle.
Febr. 15. M. Weiz, alt 15 M. — 16. E. Schmidt, alt 2 J. — 16. E. Hertel, alt 10 M. — 16. P. Kund, Gefreiter, alt 21 J. — 16. J. Drugies, alt 19 M. — 16. A. Richtenberg, Ehefrau von F. Ermetel, alt 42 J. — 16. A. Müller, Witwe von F. Brochhausen, alt 84 J. — 16. G. Schäfer, alt 76 J. — 17. W. Lang, Hufar, alt 24 J. — 18. P. Günther, alt 3 J. — 18. G. Esser, alt 14 M. — 17. E. Otten, Maurer, alt 40 J. aus Burgwaldmühl. — 18. E. Scheigen, alt 18 M. — 18. W. Sölliger, alt 10 J. — 19. A. Eich, alt 15 M. — 20. M. Ding, alt 14 J. — 20. A. Renzen, alt 17 M. — 21. M. Koch, alt 6 J. — 22. A. Prad, alt 15 M.

Curs-Bericht Berlin, den 23. Febr.

Diverse Actien.	
4 1/2% cons. St.-Anl.	104,00
4 1/2% Italien. Rente 5%	102,10
Oesterr. Gold-Rente	89,00
„ Silber-Rente	82,75
„ Pap.-Rente	67,00
Berg.-Märk. Eis.-Act.	66,80
Köln-Mind.	115,25
Rheinische	100,00
„ neue	100,00
„ Lit. B.	101,70
Oesterr. Credit-A.	581,50

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Magdeb.-Halbst. L. B.	Kronpr. Rud.-Bahn	70,75
3 1/2% L. C. 5/10 000,00	Russ. Staatsb., gar.	133,40
„ L. C. 5/10 000,00	Warschau-Wien	205,75
Ostpr. Südb. St.-Pr.		107,00

Ausländische Fonds.

Rum. 6 pCt. St.-Rente	102,75
Russ. Anl. 5pCt. 71kl. St.	84,10
„ 5pCt. kl. St.	84,10

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Brg.-Mrk. 1. u. 2. S.	102,90
3 1/2% S.S.L.A.B.	94,00
„ Lit. C.	93,30
4 1/2% 4. Serie	100,00
„ 5. „	103,25
„ 6. „	104,25
„ 7. „	102,90
„ 8. „	102,90
„ 9. „	104,30

Preussische und deutsche Fonds.

Pr.-St.-Anleihe	100,90
St.-Sch.-Sch. 3 1/2%	98,30
Köln-Mind. Pr.-Sch.	126,75
Kruppsche 5% Oblig.	110,40

Industrie-Papiere.

Aach.-Moh.-F.-Vers.	000,00
Colonial-F.-Vers.	6400,00
Concordia, Köln	1895,00
Magdb. Vers.-Ges.	1400,00
Dessauer Gas-Ges.	163,55
Dtsch. Eisenb.-B.-G.	0,00
5% Dortm.-Part.-Obl.	107,25
Eschweiler Bergwerk	81,50
Harpen, Bergw.-Ges.	110,70
Rhein. Stahlwerke	181,25
Schles. St.-Pr.-Act.	109,50
Stolberg, Zinkh.-Ges.	25,40
„ St.-Pr.-Act.	88,00
Wurmrevier	00,00

Deutsche und ausländische Bank-Actien.

Amst. Bank	126,60
Barmer Bankverein	105,50
Berl. Hand.-Gesellsch.	70,00
Brüsseler Bank	141,00
Köln. Wechsler- u. C.	93,25
Darm. Zettelbank	109,50
Goth. Gr.-Cred.-Bk.	70,75
Goth. Grund-junge	81,30
Luxemburger Bank	143,00
Meininger Ord.-Bank	83,00
Hyp.-Bank	90,80
Pr. Boden-Credit-A.	108,00
Central-	128,60
Sächsische Bank	121,30
Schaaffh. Bankverein	89,80

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Kronpr.-Rdb. 1867-68	84,10
Rud. v. 1869	84,10
Oest.-Frz. (alte) 3%	383,20
„ (neue)	376,75
6% Rum. Eisenb.-Obl.	000,00
Sdb. Lomb. (alte) 3%	286,20
4% Sdb. Lomb. (neue) 3%	285,60
Südbahn (Lomb.) 5%	101,60
Moskau-Rjasan	102,10
Rjasan-Kozlow	100,70
Central-Pacific 6%	000,00
4% Nic.-Eis. (Russ.)	71,80

Wechsel-Curse.

Amsterdam, 8 Tage	169,30
„ 2 Mon.	168,05
London, 8 Tage	20,45
„ 3 Mon.	20,31
Paris, kurz	81,10
„ lang	80,75
Belg. Plätze, 8 Tage	81,00
Belg. Plätze, 2 Mon.	80,65
Wien, 8 Tage	170,45
„ 2 Monat	169,75
Petersburg, 3 Woch.	202,70
„ 3 Monat	201,10
Warschau, 8 Tage	208,80

Geldsorten u. Banknoten.

20-Frank-St.	16,19 G
5-Frank-St.	4,08 „
Livre-Sterling	20,38 „
Oesterr. silberguld.	1,70 „
„ Banknoten	1,70 „
„ Pap.-Coupon	1,69 „
Franz. Bknot.	80,95 G
Belg. Bankn.	80,90 „
Engl.	20,48 „
Holl.	1,69 „
Vor. Staaten	—
Gold-Coupon	4,17 „

Großer Viehmarkt zu Velbert.

Der diesjährige erste Viehmarkt hierelbst findet Montag den 26. Februar er.

Statt, wozu Käufer und Verkäufer hiermit eingeladen werden. Standgeld wird nicht erhoben.

Velbert, den 10. Februar 1883. Der Bürgermeister.

Holz- und Lohrinden-Verkauf zu Rheinbach.

Mittwoch den 28. Febr. c., Nachm. 1 Uhr,

sollen in Rheinbach, im Saale des Herrn Abeneuer, aus den Stadtwaldungen

ca. 1200 Centner Eichenlohrinde und 180 Festmeter Eichen-Stamm- und Grubenholz

auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden. Die Lohrinde wird auf Kosten der Stadt gewonnen. Herr Stadtbürger Huttanus gibt auf Verlangen nähere Auskunft.

Rheinbach, den 16. Februar 1883. Der Bürgermeister, Res.

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Dinstag den 27. und Mittwoch den 28. Februar 1883, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des zu Bonn verstorbenen Herrn Friedrich Büschemeyer in dessen Hause **Borsummeckstraße Nr. 70, erste Etage**, sämmtliche guterhaltene Mobilar-Gegenstände, als:
Sophas, Tische, Stühle, ein Ausziehtisch, Sekretäre, Kommoden, Spiegel, Betten mit completer Einlage, Kleider- und Leinwandchränke, Teppiche, Fenster-Vorhänge, Silber- und Alfenide-Gegenstände, Leinwand, Crystall, Glas, Porzellan, eine Partie Topfpflanzen, Mantelbüchsen, Sprungbeerd, Gartengeräthe und sonstige Haus- und Küchengeräthe u. c. durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung veräußert.

Bonn, den 20. Februar 1883.

L. Laufenberg, vereideter Taxator.

Die Mobilar-Gegenstände können Montag den 26. d. Mts. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, eingesehen werden.

Vorschule.

Ostern dieses Jahres soll im Gebäude der höheren Bürgerschule, Coblenzerstrasse 83a, eine Vorschule eröffnet werden. Dieselbe gewährt die zum Eintritt in die Sexta des Gymnasiums oder der höheren Bürgerschule nöthige Elementar-Vorbildung und nimmt u. A. auch solche Knaben auf, welche im laufenden Jahre schulpflichtig werden. Das Schulgeld beträgt 60 Mark jährlich. Anmeldungen wolle man möglichst bald an den Rector der höheren Bürgerschule, Herrn Dr. Hoelscher, unter dessen Leitung die Vorschule stehen wird, gelangen lassen.
Bonn n., den 7. Februar 1883.
Der Oberbürgermeister, **Doetsch.**

Bonner Gewerbeschule u. Haushaltungs-Pensionat für Frauen und Töchter, Kaiserstraße Nr. 48.

Anmeldungen zum Handarbeitslehren-Examen für Ende September dieses Jahres werden bis Anfang März gefälligst erbeten.

Die Direction: **Anna Meinardus.**

Stollwerck'sche BRUST-BONBONS.

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker- und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingte Wohlthaten wirken. Naturreich genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.
Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pfg. in

Bonn bei:

Cond. L. Bauer, Peter Brohl, A. Clemens, Joh. Dresen, Cond. H. Gerhards, P. Gerhard, L. Hasenmüller, Jos. Hartzem, E. Krumbach-Röhre, Jos. Klöckner, C. Küppers, Jos. Lander, Joh. Lemmerz, J. J. Manns, Cond. J. Niederstein, C. Pfeiffer, L. Pfeiffer, Gottfr. Roethgen, Cond. W. Ruland, H. Schmieder, Marc. Velten Nachf., H. Vianden, M. Wallenfang, Th. Wiepking, Cond. H. Wüsten, Aug. Zinn, und an den Bahnhofbuffets.

In Beuel bei:

J. H. Jos. Thiebes.

In Godesberg bei:

J. A. Dick, H. J. Fassbender, Herm. Klein, Cond. Th. Meyer, Ant. Niggemeyer.

In Oberdollendorf bei:

P. Jos. Dresen.

In Königswinter bei:

J. J. Ittenbach, Cond. Jos. Mertens, J. Thelen, P. Spindler, am Bahnhof.

In Poppelsdorf bei:

Anton Becker, Ferd. Seul.

In Bornheim bei:

Apotheker Müller.

In Sechtem bei:

F. Hönig.

In Wesseling bei:

Alb. Stöcker, F. J. Lequis.

Meine Kaffee-Filiale, Wenzelgasse 43, kann sofort unter günstigen Bedingungen übernommen werden.

Bertram Diefenthal,
Colonialwaaren-Handlung, Meckenheimerstr.

Weinbergbesitzer Josef Kallfelz Weinhandlung an der Mosel.

empfehlen sein bedeutendes Lager

in Bestellungen in gross. Gebinden ab Lager in Rhein und Mosel.

Moselweine (eig. Wachsth.)	Mk. 60—180 =	Pf. 80—500 =
Rheinweine	„ 75—150 =	„ 75—450 =
Ahrweine	„ 90—150 =	„ 80—200 =
Bordeauxweine	„ 140—200 =	„ 125—200 =
Mousseux u. Champagner		„ 300—600 =

sowie alten Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Tokayer (Ausbruch), echten Rum u. Cognac's etc. preiswürdigst.

Nur für kurze Zeit! Täglich: Moment-Aufnahme.

6 Stück Portraits zu 2 Mk.
Aufnahmen von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
Windmühlenstrasse 5.

Als Specialität

Im Beschreiben und Malen von Firmen auf Gebäude, Holz, Blech, Glas u. Tuch u. empfiehlt sich

J. W. Müller, Schildermaler, Wenzelgasse 31.

NB. Dasselbe Schilder in allen Größen, Formen und Farben bis zum Beschreiben fertig ladirt.

Handschuhe und Cravatten,

neue Sendung, hochfeine Waare und sehr preiswürdig. Brüdergasse 3.

Fahnen

für Kirchen, Corporationen, Vereine u. s. w. liefert unter Garantie elegant, schön, solid und billig die

Fahnenfabrik von **A. Nestler, Bonn.**

Knochen, Lumpen,

altes Eisen, Papier und Metalle werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft von **Gottfried Knepp, Josephstraße 48.**

Reingemachtes Buchen-Scheitholz,

ganz trocken, liefert fortwährend die Dampfheizeret von **J. Gauer, Leugsdorf bei Bonn.**

Sargmagazin

von **Wm. Geier, Rißsch, Biergasse 22.**

Einrichtung f. Speiseeisgeschäft, 2 Sprungbeerde, Regulator, Tische, Stühle, Commoden, Bottstellen, Glas-, Kleider- u. Silber-Schränke billig zu verkaufen.

F. Witt, Commandoriestr. 3.

2 Bettstellen

zu verkaufen. Heilgenonnenstr. 16, I. Etage.

Ein Atheiliger Buchkäfig

billig zu verkaufen bei **C. Perzel, Josephstraße 21B.**

Ankauf v. Gold & Silber

Viehmarkt 8, I. Et.

Wollständiges Schneidewerkzeug nebst 4 Hobelbänken zu verkaufen. Heiterbacherhofstraße 2.

Ein schöner Hund, 13 Monat alt, 76 Ctm. hoch, 1 Mtr. 95 Ctm. lang, von edler Race, zu verkaufen. Heilgenonnenstr. 16, I. Etage.

Ein Zieh- und Joghund, 2 1/2 Mtr. alt, billig zu verk. f. A. Schmitz, Rüdighoven.

Rothe Kleeaat,

neue hief. Waare, schöne Saatwiden, empfiehlt **Jos. Düng, Endenich.**

ZU VERMIETHEN

Markt 27 eine größere oder 2 kleine Wohnungen.

Billige Wohnungen

Paulstraße Nr. 1 u. 3 zweite Etage und Peterstraße Unterhäuser und Etagen zu vermieten.

Näheres beim Hausmeister **W. Aderholdt, Paulstr. 5.**

I. und II. Etage

zu vermieten. Seidenberg 22.

Zu vermieten!

Unterhaus zu jedem Geschäft geeignet, mit Hofraum sowie mehreren Wohnungen. Näh. Josephstraße 66.

Werkstelle

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Bonngasse 34.

Eine Wohnung an stille Einwohner zu vermieten.

Cherstrasse 11.

Erste Etage zu vermieten.

An der Ecke 1.

Wohnungen an anhängige Leute zu vermieten.

Schiffstraße 2.

3 sch. Zimmer a. einz. Person od. stille Leute gleich od. p. Mai zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wohnungen zu vermieten.

Kesselfgasse Nr. 2.

Wohnungen zu vermieten.

Stodenstr. 18.

Eine II. Wohnung an brave Leute zu vermieten.

Aust. Münsterstraße 28, von 1 bis 3 Ufr.

Eröffnung der Filiale des **BAZAR SCHMIDT** in **BONN**

in dem Röttgen'schen Hause am Marktplatz.

Eröffnete am hiesigen Platze einen

Bazar in Galanterie- und Lederwaaren,

Haushaltungs- u. Luxus-Artikeln, Kinderspielwaaren, Korbwaaren, Strumpfwaaren, Glas u. Porzellan, Schirmen, Stöcken etc. etc.

in größter Auswahl in Tausend Verschiedenheiten. Durch die Ausdehnung meiner vielen Geschäfte bin ich in Stand gesetzt, durch Massen-Einkäufe die Waaren zu sehr billigen Preisen anzuschaffen und ist es ebenso mein Prinzip, dieselben wieder mit kleinem Nutzen abzusetzen. Der Raum gestattet mir nicht, die Artikel hier aufzuführen und bitte ich das p. p. Publikum, sich von der Reichhaltigkeit des Lagers durch Besichtigung des Lokals zu überzeugen.

Ferner habe den

Klein-Verkauf der Straßburger Hut-Manufactur

übernommen und findet gleichfalls in meinem Lokale der Verkauf derselben statt und zwar:

Ia. Wollfilz-Hüte für Herren zu Mt. 2,40.	Wiener Baron-Hüte zu Mt. 3, —.
Ia. Confrmanden-Hüte " " 2,40.	Pariser Mascotte " " 3,50.
Feine Cylinder (Refait) " " 2,80.	Feine, breitrandige Kinder-Hüte zu Mt. 2,80 u. " 3,50.
Gründer-Hüte, weich, breitrandig, " " 2,80.	Neuester vortheilhaft: Nachte Ia. Haarfilzhüte Mt. 7,50 das Stk.

Die Ausstellung der **Damenhüte** findet in 10-14 Tagen statt und werden alle Neuheiten in größter Wahl vertreten sein und zwar auch zu ganz außergewöhnlich billigen Fabrikpreisen.

Besonders mache noch auf meine **Großartige Ausstellung in 50-Pfg.-Artikeln** aufmerksam und lege ich speciell Gewicht darauf, zu diesem billigen Preise gute und hübsche Waaren zu liefern. — Die 50-Pfg.-Artikel sind zur Bequemlichkeit der Käufer eigens abgetheilt.

Die Direction des **BAZAR SCHMIDT,**

Nro. 1, 13 u 29, Hohen Steg in Straßburg i. E.

Wiederverkäufer erhalten keinen Rabatt.

Freier Eintritt BONN, im Röttgen'schen Hause, BONN. Freier Eintritt

Stadt-Theater in Bonn.

Sonntag, den 25. Februar 1883, Abends 6 Uhr.
Mit aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Concert

der **Violin-Virtuosin Teresina Tua**
unter Mitwirkung der
Frau von Laterner aus Petersburg.

Vorher:
Zum 1. Male:

Der Zankapfel.

Schwank in 1 Akt von Paul Lindau.
Regie: Herr Lewinger.

Personen.

Dr. Julius Dambach, Privatdozent Herr Schindler.	Martha, seine Frau Frä. Vertens.
Hannchen, deren Schwester Frä. Sjerna.	Auguste, deren Tante Frau Lanus.
Klitz, Referendar Herr Kleindecke.	

Der Handlung: Eine große Stadt.
Zeit der Handlung: Die Gegenwart.

CONCERT.

1. Ballade u. Polonaise f. Violine von Bizet. Signorina Teresina Tua.
2. Schmelz-Balzer aus der Oper „Faust und Margarethe“ von Gounod. Gesungen von Frau von Laterner.
3. a. Gavatine für Violine von Raff Signorina
b. El Zapatoada (Dance espagnole) f. Violine von Sarasate Teresina Tua.
4. a. „Ich liebe Dich“ von Förster
b. „Belanie“ (Rusisches Lied) von A. Rubinstein. Sieder, gesungen von Frau v. Laterner.
5. a. Vortritt morio von Lotti
b. Airo Russos für Violine von Wieniawski. Signorina Teresina Tua.

Der Concertsänger ist aus der Niederlage des Hospitallente-Fabrikanten J. Bach in Barmen.
Die Clavierbegleitung hat Herr Kapellmeister Gustav Rogel übernommen.

Erhöhte Preise.
Erster Rang u. Parquet 4 Mt. — Fremdenloge 3 Mt. — Zweiter Rang 2,00 Mt.
Nimmerliches Parterre 2,00 Mt. — Parterre 1 Mt. — Gallerie 50 Pfg.
Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 1/2 9 Uhr.
5 Minuten vor Anfang der Vorstellung wird der eiserne Vorhang angezogen und unmittelbar nach Schluß derselben wieder herabgelassen.

Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,
Obturatoren für Gaumenseite, Geraderichten schiefstehender Zähne, Zahnaustrahmen, Zahnschmerzmittel, Plombiren, Reinigen etc. in
A. Benzlerath's zahnärztlichem Institut,
Belberberg Nr. 1, Bonn, am Gölzengraben.

Grosses Lager fertiger Wäsche
in allen Weiten.

HERREN-KRAGEN und MANSCHETTEN
in modernen und kleidsamen FORMEN empfiehlt
Ed. Levy
BONN,
Wenzelgasse 25.

Anfertigungen nach Maass
schnell, sauber und billig.

Eduard Levy, Bonn, Wenzelgasse 25.

Brauerei von Otto Raupe.

Heute, Samstag Abend 7 Uhr:
CONCERT.

Restauration J. Kessel, Bonnerthalweg.

Morgen, Sonntag, 25. Februar
Großes Streich-Concert.

Die Musik wird von gut besetztem Orchester ausgeführt.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Hospitalgasse 37** ein
Putz- & Modewaaren-Geschäft
und halte mich den geehrten Damen von Bonn und Umgegend in allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfohlen.
Hochachtungsvoll!
Clara Bohnkamp.

F. Schumacher in Endenich.

Sonntag den 25. Februar 1883.
Grosses Concert
veranstaltet vom Männer-Gesangverein „Eintracht“,
unter Leitung seines Dirigenten W. J. Wany.

- PROGRAMM.**
1. „Die Himmel rühmen“, Chorlied von Beethoven.
 2. „Das treue deutsche Herz“, Chorlied von Otto.
 3. Fantasie aus der Oper „Norma“ für Violine und Piano von Bellini.
 4. „Wo die Woge braust“, Chorlied von Eckert.
 5. „Der frohe Wandersmann“, Chorlied von W. Menn.
 6. Potpourri aus „Die Regimentstochter“ für Violine und Piano von Donizetti.
 7. a. „Der Käfer und die Blume“, Chorlied von Veit.
b. „Schweizerlied“, Chorlied von W. Menn.
 8. „Die Drillinge“, komisches Terzett von R. Genée.
 9. **Herbergsleben.**
Komische Operette in einem Acte von W. J. Wany.
- Entrée à Person 30 Pfg. — Anfang 5 Uhr.

Kräftiger Ziehhund
zu verkaufen bei **Hubert Hansen**
in Alter Nr. 269.

Lagerraum mit Keller
zu vermieten. Sternstraße 24.

Vogelnester
von Holz und Stroh empfiehlt
P. Nobis,
Commanbergestraße 15,

Fortgeje
Berli
schwerden
Titel für d
Markt) bean
streich; de
mehr prakti
Problektion
der Kandida
übelstand lie
Diejenigen
bis Oberse
Hier muß
und noch
Streichung
(Bodum):
gründete Ab
immer mehr
niß, weniger
meinem Vor
ersten Schri
frage zu löst
fast einstim
weitere Ber
10 Uhr vert

Berlin,
freudiges gef
Festes zur
zeit. Der
eifrig Theil,
die Freische
bewundern u
Festes die re
wird die Kat
Feste beiwoh
— (Die
Garten) hab
in
ra
b
g
a
gehalten sein.
Berlin,
schreibt: Die
die Angabe,
m's bezw. a
lepten Tagen
jügllich des p
die erwähnte
ist, weil dazu
ständigung de
nur einzelner
erforderlich
ten mit aus
Details, nam
diese Details
nicht durch a
dauernd und
Die Korrespo
wie die Korre
haupt, auf die
handlungen m
weije stattfin
und Stellung
diesen Unter
liche und päp
Noten umo ac
geschäftliche
Souveränen,
hörden statt.
niemals ihren
denzen finden.
Note werde
doch nur nach
Erwägungen
Berlin,
konstatirt die
Parteien in de
etaz, die Regier
daß sie in de
nicht mehr in
stüßung der
werde sich des
päpstlichen Will
der Fall gew
von liberaler
halten sei dan
Grab bebauert
Abg. Tiedeman
nalen Parteien
die polnischen
— (Gerü
gen) haben no
und sind denn
leben sich dies
ind aber, wie
wie jene zuerst
v. Ramede. Q
fragen i rgend

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Abonnement:
 Vierteljährlich nur 2 Mk. pränumerando.
 Monats-Abonnement. Tägliches Erscheinen.
 Samstag Anheften des Annoncen-Anzeigers
 an den Straßen-Adressen. — Inserate
 werden bis Mittags 12 Uhr
 erbeten.

Inserate
 lokale 10 Pfennig, auswärtige 20 Pf., die
 einpaltige Zeile. Reclamen per Seite
 30 bis 50 Pf. Bei umfangreichem und
 öfterem Annonciren entsprechender Rabatt.
 Größte Wirkung der Inserate bei stets
 steigender Auflage.

Expedition: Stiftstraße Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Garbous. — Druck und Verlag von J. S. Garbous.

Expedition: Fürststraße Nr. 8.

Agenturen: für Bielefeld, J. J. Feld, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Litz; Godesberg, Th. Diez, Markt 84; Muffendorf, J. Monheim; Bornheim, Gebr. Groß; Sechtem, Gottfr. Bied; Rüssberg, Klaps Esler; Dersel, J. Soelen, Nr. 107.

Abgeordnetenhaus.

Kulturampfdebatte.

(Schluß.)

Berlin, 23. Febr. Windthorst: Herr Cremer, der unserer Partei angehört, hat gezeigt, wer er ist. Seine Rede ist eine oratio pro statu. Er spreche sein tiefes Bedauern aus, daß der Mann, der dem Centrum angehört, so heftige Anklagen gegen dasselbe erhebe. Eine Unwahrheit sei Cremer's Behauptung, daß er Anträge eingebracht habe, die der Fraktion nicht vorher zur Unterschrift vorgelegt seien. Er hätte gewünscht, daß Stöcker, der zuerst von den Konservativen das Wort genommen, in irgend einer Weise sich über den Eindruck der gestrigen Rede des Kultusministers ausgesprochen hätte. Wenn es mit dem Kämpfen so weitergeht, dann weiß ich nicht, ob wir nicht wieder in einen dreißigjährigen Krieg hineintreiben. Sie sehen nicht, welche Gefühle in dem Volke kochen und wallen. Windthorst eifert gegen Dubois-Reymonds Rede und wundert sich, daß der Minister nicht augenblicklich den Saal der Universität verlassen habe. Mit Sammethandschuhen können solche Dinge nicht angefaßt werden. Auf den Universitäten müsse das Christentum erhalten werden. Hänel bemerkt, daß Stöcker Dubois-Reymond dem Minister denunziert habe. Auf Stöcker's Bemerkung erwidert der Kultusminister, daß über den Inhalt der Dubois-Reymond'schen Rede nur an der Hand des authentischen Referats erst geurteilt werden könne. Windthorst's Rath, das Lokal nach dem Vortrag zu verlassen, hätte er nicht befolgt. Der Kultusminister hebt hervor, daß beim letzten Gesetze die beiden Artikel über die Regelung der Anzeigepflicht wegen allgemeinen Widerspruchs nicht zu Stande gekommen sind. Das Centrum habe erklärt, daß es ohne Anwendung des Papstes sich nicht entschließen könne. Deshalb ist der Karren festgefahren und aus der Sackgasse schwer herauszukommen. Die Regierung hat zuerst die Hand zum Frieden geboten, durch zwei Gesetzentwürfe, die sie im Landtag eingebracht hat. Dieses Anbot ist zurückgewiesen worden. Windthorst fragt den Minister nochmals, was dem Papste Seiner der Regierung geantwortet sei, oder ob noch keine Antwort abgegangen wäre. Der Kultusminister erklärt, daß der Briefwechsel fortbauere, er aber nicht in der Lage sei, materielle Angaben über den Zeitpunkt und Inhalt der Mitteilung zu machen. Windthorst meint, der Brief des Papstes datire vom 30. Januar; Schöler müßte also schon lange mit Instruktionen versehen sein. Der Kultusminister: Er wolle kein Dunkel lassen; der Brief des Papstes sei von der Regierung beantwortet, die Courtoisie verlange aber, daß das Antwortschreiben der Regierung nicht eher veröffentlicht werde, als bis der Papst in den Besitz des Briefes gelangt ist. Es folgt noch eine heftige Auseinandersetzung zwischen Schöler und Windthorst. Letzterer fordert den Minister auf, mitzutheilen, ob die Regierung nicht die Sperre über die Diöcese Köln in aufheben wolle; die Noth sei dort am höchsten gestiegen. Der Minister schweigt. Abg. Windthorst: Dieses Schweigen bedeutet die eifige Kälte gegen Nothstände. Der Minister erwidert: Windthorst's Aufforderung, mein Schweigen zu brechen, entspricht nicht dem Verhältnis, in welchem der Landtag zu der Regierung steht. Der Landtag hat das Recht, Interpellationen zu stellen und Beschlüsse zu fassen, aber kein Recht, von dem einzelnen Minister die Verantwortung einer Frage zu erzwingen. Auf alle Beschwerden werde er antworten, die Art und Weise aber, wie die Frage gestellt ist, und die Forderung, daß der Minister unter allen Umständen antworten müsse, kann man aus konstitutionellen Gründen nicht aufkommen lassen. Abg. Windthorst: Es entspricht jedem parlamentarischen Gebrauche, daß der Minister sich in Schweigen hüllt. Die Fortsetzung der Verhandlung findet Morgen statt.

Politische Chronik.

Deutschland.

Berlin, 23. Febr. (Ueber die gestrigen Verhandlungen) schreibt die „Germania“: Nicht bloß im Centrum, sondern auch in den anderen Parteien hatte man gestern den unbeweglichen Eindruck, daß die Regierung für die Nichtausführung des Ultimogefehes keine sachlichen Gründe habe. Man wollte die Kurie und das Centrum ins Unrecht setzen und hat sich selbst ins Unrecht gesetzt. Es handelt sich ganz einfach um einen großen strategischen Fehler. Entweder mußte man das Ultimogefeh nicht zu Stande kommen lassen, oder mußte es ausführen; das Gegentheil war ein Mißgriff erster Klasse, welcher der ganzen schon erforschten Politik der diskretionären Vollmachten den Todesstoß versetzt hat. Würde diese Blüthe der unglücklichen kirchenpolitischen Diplomatie in Frieden ruhen; wir werden von ihrem Grabe die Frucht der organischen Revision pflücken, wenn die Zeit der Ernte kommt!
 — (Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und Italien) bleibt bis zum 30. Juni d. J. in Kraft. Dem Vernehmen nach ist zu erwarten, daß vor dem Ablauf dieser Frist zwischen dem Deutschen Reich und Italien ein neuer Vertrag abgeschlossen werden wird. Dagegen ist wenig Aussicht vorhanden auf Abstellung der Beschwerden der deutschen Spiritusfabrikation über die Bevorzugung, welche die italienische Regierung der heimischen Spiritusfabrikation vor der ausländischen Konkurrenz dadurch zu Theil werden läßt, daß die Spiritussteuer nicht in der gesetzmäßigen, festgestellten Form erhoben wird, die Ausbeute nur mit 3.40 Prozent in Anrechnung kommt, während sie in Wirklichkeit 8 Prozent beträgt, und somit die Bestimmung des deutsch-italienischen Handelsvertrages von 1865, wonach der Zoll von eingehendem deutschen Spiritus die italienische Steuer betragen darf, nicht befolgt wird.
 — (Die Nachforschungen in der Rejner'schen Attentatsache) sollen dahin geführt haben, daß ein bestimmter Verdacht der Thäterschaft auf einen hiesigen in der Vorstadt vor dem Halle'schen Thore wohnenden Referendar gefallen ist, der schon einmal beim Aßessorexamen durchgefallen ist und seinem Pässe gegen den Examinator Rejner öfter Worte verliehen hat. Die Vergleichung der Handschriften hat zwar noch kein bestimmtes Resultat ergeben; es soll aber feststehen, daß der Referendar verschiedener Handschriften mächtig ist. Der Verdächtige hat bei einem Verhör sein Alibi zu beweisen gesucht, doch soll ihm dies nicht ganz gelungen sein.
 — (Der Verein der Industriellen des Regierungsbezirk Köln) hat dem Bundesrath in Betreff der Regelung der Zuckersteuer-Frage einen vom 15. d. M. datirten Antrag unterbreitet. Mit den in dem Schriftstück gemachten, eingehend motivirten Vorschlägen glaubt der Verein für die Besteuerung des im Inland produzierten und konsumirten Zuckers ein System aufgestellt zu haben, welches bei gerechter Vertheilung der Steuerlast, bei Berücksichtigung der Entwicklung und Erhaltung der Rübenzucker-Industrie und der berechtigten Interessen der Landwirtschaft der Reichskasse den Eingang der Beträge sichert, welche die Gesetzgebung bei Verneuerung der Steuer und bei Feststellung der Grundsätze, nach welchen dieselbe erhoben werden soll, in's Auge faßt. Da nun die Arbeiten einer zu ernennenden Kommission behufs Neuregelung der Zuckersteuer-Frage voraussichtlich eine längere Zeit in Anspruch nehmen werden, die aus dem jetzigen System resultirenden Nachteile aber eine baldige Abhilfe erfordern, so schlägt der Eingangs genannte Verein ein Provisorium vor, durch dessen Einführung dem Reiche eine bestimmte höhere Einnahme aus der Rübensteuer gewährleistet wird. Zu diesem Zwecke und mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Durchschnitts-Netto-Ertrag der Steuer und des Bolles zu der Zeit, in welcher eine Schmälerung desselben durch die Entzuckerung der Melasse noch nicht stattfand, nämlich in den Jahren 1872/73 bis 1876/77 M. 55,457,500 betrug, halten wir es“ so schließt das Schriftstück, „für billig, daß dem Reiche ein Netto-Ertrag von 56 Millionen Mark seitens der gesammten Zucker-Industrie garantiert werde, so zwar, daß der bei dem vorläufig unentändert beizubehaltenden Steuermodus voraussichtlich sich ergebende Mindere-ertrag auf die einzelnen Fabriken umgelegt wird, nach Maßgabe des in den verarbeiteten Rüben enthaltenen Polarisations-Zuckers. Die Menge des letztern ist festzustellen durch Selbstangabe der Fabrikanten auf Grundlage ihrer Fabrikationsbücher.“

Oesterreich-Ungarn.

Nach einer Wiener Meldung des „Standard“ wird der Kaiser Franz Josef bei der Krönung des Czaren weder durch den Kronprinzen Rudolf, noch durch sonst einen Erzherzog, sondern durch einen Reichsmagnaten vertreten sein, welcher sich als außerordentlicher Vorkaiser der Krone nach Petersburg begeben werde. Dies steht in Uebereinstimmung mit dem Präzedenzfall von 1856, wo Oesterreich bei der Krönung Alexanders II. durch den Fürsten Esterhazy vertreten war. Entsprechendes wird der „Nat.-Blg.“ rücksichtlich des Berliner Hofes berichtet.
 — Jene Schlüsse der Liberalen, die zweimalige Andienz des Fürsten Carlos Auersperg beim Kaiser kündige einen Systemwechsel an, waren verfehlt. Die Stürme der letzten Wochen haben keine Erschütterung des Ministeriums bewirken können; durch verdoppelte Willfährigkeit der besorgten Majorität steht es momentan fester als je. Biemlich allgemein wird jetzt zugestanden, daß es sich bei jenen Audienzen lediglich um persönliche Rehabilitation des Fürsten handelte. Als der vorjährige böhmische Landtag auf Drängen der Gegeben, nach Anordnung des Statthalter's Baron Kraus so eilig geschlossen werden mußte, damit, wie seinerzeit mitgetheilt, die Subsidienbewilligung für ein zweites deutsches Theater in Prag verhärtet würde, veränderte der Oberstaatsmarschall Fürst Auersperg, der Präsident des Landtags, den anbefohlenen Schluß in sehr erregter Weise, unterließ die übliche Dantapostrophe an den Statthalter und ging, ohne ihn zu beachten, an ihm vorbei aus dem Saale. Baron Kraus führte darüber Klage beim Kaiser, und die Folge war, daß der Hof des Kronprinzen in Prag alle Beziehungen zu dem Fürsten abbrach; nicht nur wurde die bereits zugesagte Theilnahme des Kronprinzen an den Jagden des Fürsten wieder zurückgenommen, auch sonst hatte der Letztere manche empfindliche Zurücksetzung zu erdulden, so daß er bereits mit dem Gedanken umging Böhmen zu verlassen und sich in Dresden anzufassen. Doch durch beiderseitiges Entgegenkommen wurde dies Mißverhältnis allmählich gemildert, endlich beseitigt. Wie ihm nahe gelegt war, gab Fürst Auersperg beim Kaiser entsprechende Erklärungen ab; er wurde voll-

ständig wieder in Gnaden aufgenommen, und zum äußeren Zeichen desselben stattete am 20. d. der Kronprinz Rudolph dem Fürsten in seinem Prager Palast einen beinahe zweistündigen Besuch ab.

Schweiz.

Bern, 21. Febr. In letzter Zeit hat das Komitee der Simplon — nunmehr betanlich ein Verwaltungsglied der Westbahngesellschaft — ein Memoire techniquo über den Stand der Simplon-Tunnelfrage veröffentlicht. Den Hauptinhalt bildet der Vorschlag für den neu projektirten Tunnel von zwanzig Kilometer Länge und Einführung der bestehenden Linie ab Brieg in letzteren, welche Kostenberechnung sich auf annähernd 75 Millionen Franken Gesamtkosten beläuft, sodann neueste Studien für die von der italienischen Regierung zu bauende Sädrampe vom Tunnel bis Domo d'Ossola, von circa 20 Kilometer Länge, unter Voraussetzung einer Maximalsteigung von 12 1/2 per Mille. Bis Domo d'Ossola wird zur Zeit, ab Goggiano, von der italienischen Regierung bereits gebaut und soll die Linie bis dahin im Verlaufe des Jahres noch fertig gestellt sein. Diese technischen Arbeiten sind sehr lohnenswerthe Leistungen. Projekte über finanzielle Fundirung des Unternehmens des Tunnelbaues sind diesem technischen Elaborate nicht beigegeben. Soweit dasselbe Politik enthält, so ist sie gegen das Montblanc-Projekt gerichtet.

Italien.

Rom, 23. Febr. Gestern wurde, altem Verkommen gemäß, das Herz des verstorbenen Papstes Pius IX. in einer marmornen Urne in dem unterirdischen Gewölbe in der Peterskirche in Stille beigelegt.

England.

Die Dubliner Enthüllungen kompromittiren nicht nur die Landliga und die Parnelliten auf Schwere, sondern auch die Regierung kommt in eine unbehagliche Lage. Die Opposition erhält jetzt Gelegenheit zu substantzierten Anklagen gegen die ganze irische Politik Gladstones, speziell gegen die Geheimnisse des „Kilmahamvertrages“, den Verkehr und die Abmachungen mit den Verbündeten einer Wörberbande. In sehr scharfer Weise wurde in der letzten Unterhaus-Sitzung das Verfahren der Regierung angegriffen, mehrfach der dringende Wunsch geäußert, Gladstone möge seinen Aufenthalt in Cannes abtürgen und dem Hause Resignation geben. Fortter hat jetzt die Genehmigung, daß die von ihm stets wiederholte Forderung einer angemessenen Strenge, im Gegenlag zur Politik Gladstone's, die Alles durch Nachgiebigkeit und Milde zu erreichen glaubte, und im Gegenlag zu gewissen radikalen Einflüssen im Kabinete, als die richtige erkannt wird; jetzt beglückwünscht man ihn dazu, daß er im vorigen Frühjahr, als er aus den eigenen Erklärungen des gefangenen Parnell den Zusammenhang der Landliga mit den mörderischen Elementen der Insel erkannte, an weiteren Unterhandlungen nicht theilnehmen wollte und zurücktrat.

Rußland.

Petersburg, 23. Jan. In den Kreml zu Moskau, der bisher noch mit besonderen, vom General-Gouvernement ausgestellten Billets zu besichtigen war, wird jetzt, laut Moskauer Telegrammen, Niemand mehr eingelassen. In hiesigen unterrichteten Kreisen hört man in den letzten Tagen vielfach die Behauptung, die Krönung würde wahrscheinlich nochmals einige Tage hinausgeschoben. — Ueber das Befinden des Generals v. Albedinski lauten die letzten Nachrichten weniger günstig. Man zweifelt an einer vollständigen Wiederherstellung. Der General soll sehr schwach sein.

Orient.

Konstantinopel, 23. Februar. Infolge Nachrichten aus Skutari sahen die Albanesen fort, sich zu energischem Widerstande gegen die Besetzung des von Montenegro abgetretenen Gebietes vorzubereiten; namentlich widersetzten sich dieselben der Abtretung der fruchtbaren Ebene von Jetta. — Den hiesigen Blättern ist bei Strafe der Unterdrückung verboten worden, von dem Angriffe des Softa Salit gegen den Imam in der Moischee Alferai zu sprechen. Andere Softas, welche das Verfahren ihres Kollegen in günstiger Weise beurtheilten, sind eingekerkert worden. (Wie man der „Polit. C.“ mittheilt, hat das türkische Preßbureau den lokalen Journalen die Mittheilung zu kommen lassen, daß der Imam nicht getödtet, sondern bloß verwundet worden sei. Der Softa soll bereits einmal einen ähnlichen Mord ohne Erfolg versucht haben.)

Amerika.

Dem „Standard“ wird aus New-York telegraphirt, die Weigerung des deutschen Gesandten in Lima, mit den Gesandten von England, Frankreich, Italien und den Ver. Staaten gemeinsame Sache zu machen und ihren resp. Regierungen die Ausübung eines Druckes auf Chile zu empfehlen, damit dasselbe auf Grundlage der Abtretung Tarapacas an Chile mit Peru Frieden schließe, werde in Washington viel besprochen. (Im Senate der Ver. Staaten ist eine Resolution eingebracht worden, welche um Auskunft über die angelegte Verständigung der genannten vier Mächte ersucht.) — Aus Philadelphia erfährt die „Times“, daß die Revolte im Sing-Sing-Gefängnisse zu Newyork unterdrückt ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Febr. (Der Kaiser-Wilhelms-Spende) sind nach dem letzten Jahres-Abschluß bereits 4800 Mitglieder beigetreten, die insgesammt eine Einlage von 552,000 M. geleistet haben.
 Dresden, 24. Febr. (Der Herzog von Genoa) ist gestern Abend um 10 Uhr von München hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe vom König empfangen und stieg im königlichen Schlosse ab; heute Vormittag hat derselbe dem Prinzen Georg einen Besuch abgestattet.
 Darmstadt, 24. Febr. (Der Großherzog) hat laut Erlaß ein Ehrenzeichen gestiftet für Verdienste während der Kaiserkrone 1882/83. In der von der „Darmst. Btg.“ veröffentlichten Liste der Beliehenen befinden sich der Prinz Heinrich von Hessen und der Gouverneur v. Woyna.
 Paris, 24. Febr. Ferry wird ein Sekretariat der Ministerpräsidenten freitren, da er seine Stellung als Chef des Ministeriums ganz besonders zu verwerthen beabsichtigt. Jede wichtige Affaire, jedes Dekret, Ernennungen im höheren Personal und sogar alle diplomatischen Depeschen sollen ihm unverzüglich zur Kenntnisaahme unterbreitet werden. Endlich wird der Premier die Korpskommandanten, Präfecten und alle höheren Beamten der Departements behufs Verständigung empfangen.
 Rom, 24. Febr. Meldung der Agencia Stefani aus Konstantinopel. Der Minister des Aeußern machte dem Grafen Corti Mitteilung von dem amtlichen Besuche des Generalgouverneurs von Tripolis bei dem italienischen Konjul und sprach die Hoffnung aus, daß Italien nach Beilegung des Zwischenfalles darauf verzichten werde, ein Panzerschiff nach Tripolis abzuschicken.

Strassammer-Sitzung vom 23. Februar.

Bonn. Vor hiesiger Strassammer Sitzung stand heutzutage der 53 Jahre alte Wirth Joh. M. aus Blittersdorf in Folge der von der Staatsanwaltschaft wider denselben ausgesprochenen Urtheile des Schöffengerichts Blittersdorf eingeleiteten Berufung. M. hatte Gelegenheit der Blittersdorfer Kirme's Gäste über Polizeistunde in seinem Lokal gebuldet und war in Folge dessen durch Strafbefehl in 9 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. In Folge des von M. erhobenen Widerspruches kam die Sache vor dem Schöffengericht Blittersdorf zur Verhandlung und endigte mit Freisprechung. M. wurde als nachgewiesen erachtet, daß die Gäste als solche in technischem Sinne nicht anzusehen gewesen, da sie auf Einladung der Wirths in deren Familienzimmer nur eine unentgeltlich verabfolgte Tasse Kaffee genossen hätten. Die Strassammer war jedoch anderer Ansicht und erkannte auf die ursprüngliche Strafe von 9 Mark gegen M. und legte ihm sämtliche Kosten des Verfahrens zur Last. — Der wegen Körperverletzung vom Schöffengericht zu Bonn zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte Johann Peter H. aus Verzbach wurde auf die von ihm gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung hin zu einer Strafe von nur 14 Tagen Gefängniß verurtheilt unter bezüglicher Abänderung des Urtheils. — Der Zeuge Stud. F., in der Strafsache gegen den M., war unentschuldig ausgeblieben und wurde in eine Strafe von 50 M. ev. 5 Tagen Haft genommen.

Sitzung vom 24. Februar.

Die Strassammer nahm in ihrer heutigen Sitzung die Berufung des Sattlers Joseph H. aus Euskirchen gegen das Urtheil des Schöffengerichts zu Euskirchen vom 10. Oktober v. J. an, und sprach den H. von Strafe und Kosten frei. Durch Strafbefehl des Amtsgerichts Euskirchen wurde H. wegen Beschädigung zweier Pappelbäumchen zu 28 Tagen Haft und vom Schöffengericht in Folge Widerspruches gegen den Strafbefehl zu 4 Wochen Haft verurtheilt worden. In heutiger Sitzung standen die Auslagen der Belastungs- u. Schutzzeugen sich gegenüber, daß Freisprechung des H. erfolgen mußte. — Die Berufung der Ehefrau des Tuchmachers Lorenz M. aus Euskirchen wurde verworfen und das angegriffene Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Euskirchen, durch welches die M. wegen Beleidigung des Flurschützen Sch. zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, bestätigt. — Die von der Ehefrau Franz Pet. F. aus Euskirchen gegen dortiges schöffengerichtliches Urtheil, welches sie wegen „Werrens mit Steinen auf Menschen“ zu 5 M. Geldstrafe event. 1 Tage Haft verurtheilt, eingelegte Berufung wurde wegen Nichterscheins der F. kostenfällig verworfen.

Volales.

(Das Schenkel), welches jüngst zu 15 Jahren Zuchthaus auf Grund der Beugenaussagen wegen unehelicher Verführung eines Betrunkenen verurtheilt worden, hat jetzt ein Gerandniß abgelegt, wobei sich herausstellte, daß er im Auftrage eines Dritten gehandelt, der nun ebenfalls verurtheilt worden ist.
 (Unfall.) In einem Hause der Rheingasse war eine Frau gestern Abend gegen 8 Uhr damit beschäftigt, einem Handwerker beim Abladen von Häffern behilflich zu sein und ließ ihre Tochter auf kurze Zeit in ihrer Wohnung allein. Plötzlich hörte sie das Kind heulend schreien; sie wollte zu ihrem Zimmer hinauf, fand aber die Zimmerthür verschlossen, welche eingeschlagen werden mußte, und ihr Tochterchen in brennenden Kleidern. Trotz schneller Hilfe trug das arme Weib bedeutende Brandwunden an den Armen und der Brust davon. Das Kind ist wahrscheinlich dem Olen zu nahe gekommen, in Folge dessen die Kleider Feuer fingen.

Der Erbsenfunder.

Aus: „Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Eisenbüchern. 1853.“

Es war einmal ein Junge, der fand ein Erbsen...

Der König aber hatte eine schöne Tochter, die wollte er gerne einem reichen Jünglinge zum Weibe geben.

Als sie in einen Wald kamen, stieg er vom Wagen, als wollte er nur so auf die Seite; allein er wollte entlaufen und war nur voll Angst, daß ihn der König finden werde.

„Ja,“ sprach er, „wie soll ich das nicht? Der König, ihr Vater, will zu meinem Schlosse fahren, und ich habe doch keine Zeit.“

„Da sprich der Junge: „Ein guter Brunnen auf dem Hof ist dem Wirthen viel werth.““

Der Teufel war mit der Antwort zufrieden und fragte weiter: „Was ist zwei und läßt sich schwer entbehren?“

„Wer zwei gesunde Augen hat, dem steht die Welt und der Himmel offen, wer sie verliert, dem werden beide verlohren.“

„Wer vier starke Räder am Wagen und vier gute Pferde hat, kann weit fahren.“

„Wer sechs Joch Acker besitzt, der hat ein gutes Einkommen und braucht nicht betteln zu gehen.“

„Wer sieben tüchtige Söhne hat, kann alle Arbeit im Jahre wohl bestellen und sich freuen.“

„Was ist fünf und ist ein nützlich Ding?“ fragte der Teufel hastig fort.

„Wer fünf starke Ochsen hat, kann eine große Last ausladen, denn wenn der vierte fällt, spannt er den fünften ein.“

„Was ist sechs und kann schon glücklich machen? Nur schnell, antworte.“

„Die neun Schweine im Stall sind was Gutes — nicht wahr? Und die sind jetzt auch mein!“

Die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten wird in der Regel von den dazu Verpflichteten nicht beachtet.

Am 23. d. Morgens wurde zu Troisdorf einem Rangirgehilfen beim Rangiren ein Arm abgehauen.

Am 22. d. wurde vor dem Koblenzer Schwurgericht gegen Anna F. aus Weul, zuletzt in Andernach in Dienst, wegen Kindesmordes bei verschlossener Thüre verhandelt.

Aus Trier. Der erste Gylus der diesjährigen großen Weinversteigerungen zu Trier beginnt am Donnerstag den 8. März c.

Am 22. d. Morgens wurde zu Troisdorf einem Rangirgehilfen beim Rangiren ein Arm abgehauen.

Am 22. d. Morgens wurde zu Troisdorf einem Rangirgehilfen beim Rangiren ein Arm abgehauen.

Am 22. d. Morgens wurde zu Troisdorf einem Rangirgehilfen beim Rangiren ein Arm abgehauen.

Am 22. d. Morgens wurde zu Troisdorf einem Rangirgehilfen beim Rangiren ein Arm abgehauen.

Das Vereinsleben steht bekanntlich in unseren Städten in üppiger Blüthe.

Herr Regierungsbaumeister F. Steinworth aus Warburg, dessen Leiche am 21. d. Vormittags bei Rüdesheim im Gelande wurde, ist in einem Anfälle von Geistesverwirrung am 21. d. Morgens 10 Uhr vor Weihenheim in den Rhein gegangen.

Das Programm für den Zug der Königin „Minne“ im Kostümfest am Abend des 28. d. M. im Weihen Saale des königlichen Schlosses in Berlin hat in Bezug auf die Trägerin der Hauptrolle eine Aenderung erfahren.

Ein Arbeiter im Kreise Altona holte dieser Tage bei einem Fethändler 1/4 Kilo Kornbrot; er ward aber sehr enttäuscht, als er beim Essen desselben plötzlich auf eine harte Substanz stieß.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Der Dampfer „Quebec“ von der Dominion-Linie, welcher Quebec am Neujahrstage verließ, langte am 19. d. Abends auf der Höhe von Holyhead an.

Statigehabte Einwanderung auf. Einschließlich der heimkehrenden Bürger der Union mit solchen Reisenden, die nur temporär in den Vereinigten Staaten zu weilen beabsichtigen, deren Gesamtzahl 44,269 betrug, kamen im Hafen von New-York im Jahre 1882 520,357 Passagiere an.

(Aus Mariburg) wird der „Daily News“ gemeldet, daß es zwischen den Volksstämmen an den Grenzen von Grigualand-Cast (Ponchos etc.) neuerdings zu Kämpfen gekommen ist.

Carmen.

Donu, 25. Febr. 1883.

Km. Wir erinnern uns nicht, ein so zahlreiches Publikum im hiesigen Theater gesehen zu haben wie am Freitag. Sämtliche Plätze waren überfüllt, und es wäre noch voller geworden, — wenn nur Raum gewesen. Viele mußten, weil kein Billet mehr zu bekommen, umkehren.

Alleerdings gehört neben einer geeigneten, nicht überall leicht zu findenden Darstellerin der „Carmen“ auch Pracht und Gediegenheit der Ausstattung hierzu.

Die italienische Polizei gegen den Ex-Polizei-Offizier Federico Gioi wegen seines Buches Riord di Questura angestrengt hatte. Mehr als zweihundert Zeugen wurden vernommen.

Am 3. Februar abgelaufenen Woche sind 2366 Einwanderer von Europa im Casile Garden angekommen.

„D, ich kann, ich darf Dir nichts weiter sagen; Henry — eines Tages wirst Du vielleicht Alles erfahren! Ich wollte, ich wäre nie geboren!“

„Seliebte,“ bat er tieferschüttelt, „gräme Dich nicht, sei ruhig! Ich will ja Alles thun, was Du begehrt; ich werde Dich nicht mehr fragen!“

„Ich verlaßte Dich jetzt, Herzliebste,“ sprach er nach einer Pause, sich erhebend, „versuche es zu schlafen.“

Genevieve, die Kreolin.

Roman von Max v. Wippenhurn.

(Nachdruck verboten.)

„Genevieve hat Kopfweh, sende ihr eine Tasse Thee hinauf!“ bat er Ella, welche während des ganzen Morgenbisses mit Ungebuld des Augenblicks harrierte.

„Da ist wieder der Fremde, von welchem wir gestern mit einander sprachen, der Südländer Benoit!“

„Nein, nein und tausendmal nein!“ schluchzte sie, „Henry, ich bin ganz und vollständig in seiner Macht.“

„Genevieve hat Kopfweh, sende ihr eine Tasse Thee hinauf!“ bat er Ella, welche während des ganzen Morgenbisses mit Ungebuld des Augenblicks harrierte.

„Da ist wieder der Fremde, von welchem wir gestern mit einander sprachen, der Südländer Benoit!“

„Nein, nein und tausendmal nein!“ schluchzte sie, „Henry, ich bin ganz und vollständig in seiner Macht.“

„Genevieve!“

„D, ich kann, ich darf Dir nichts weiter sagen; Henry — eines Tages wirst Du vielleicht Alles erfahren! Ich wollte, ich wäre nie geboren!“

„Seliebte,“ bat er tieferschüttelt, „gräme Dich nicht, sei ruhig! Ich will ja Alles thun, was Du begehrt; ich werde Dich nicht mehr fragen!“

„Ich verlaßte Dich jetzt, Herzliebste,“ sprach er nach einer Pause, sich erhebend, „versuche es zu schlafen.“

„Genevieve!“

„D, ich kann, ich darf Dir nichts weiter sagen; Henry — eines Tages wirst Du vielleicht Alles erfahren! Ich wollte, ich wäre nie geboren!“

„Seliebte,“ bat er tieferschüttelt, „gräme Dich nicht, sei ruhig! Ich will ja Alles thun, was Du begehrt; ich werde Dich nicht mehr fragen!“

„Ich verlaßte Dich jetzt, Herzliebste,“ sprach er nach einer Pause, sich erhebend, „versuche es zu schlafen.“

„Genevieve!“

„D, ich kann, ich darf Dir nichts weiter sagen; Henry — eines Tages wirst Du vielleicht Alles erfahren! Ich wollte, ich wäre nie geboren!“

„Seliebte,“ bat er tieferschüttelt, „gräme Dich nicht, sei ruhig! Ich will ja Alles thun, was Du begehrt; ich werde Dich nicht mehr fragen!“

„Ich verlaßte Dich jetzt, Herzliebste,“ sprach er nach einer Pause, sich erhebend, „versuche es zu schlafen.“

„Genevieve!“

den Brief seiner Mutter las, hätte Mancher an seiner Stelle sein mögen. Die Arie und das Gebet im 3. Akt gelangten bei harter Innigkeit zum Vortrage. Wie Nicolo den heimlich Geliebten aus den Schlingen der Verführerin zu retten sucht, wie sie ihn mit sanfter Gewalt mit sich fortzieht, darin verstand Hr. Ottiler vollste Naturtreue zu legen. Gesanglich war die Dame vortrefflich disponiert und erntete auch sie wohlverdienten Beifall. Herr Göge zählt den Don José zu seinen Glanzpartien, mit denen er in Köln Furore zu machen pflegt. Und zwar mit vollem Fug und Recht. Seine brillante Gesangsleistung brauchen wir nicht erst besonders hervorzuheben, und was das Spiel, das geistige Vertiefen in die Rolle betrifft, so halten wir den José für die beste seiner bis jetzt einstudierten Partien. Auch in Bonn betätigte Herr Göge diese Eigenschaften. Leider wurde er durch eine leichte Indisposition bald nach Beginn gezwungen, um Nachsicht bitten zu müssen. Doch wäre dies gar nicht notwendig gewesen, denn auch mit der Indisposition sang er recht gut, wenn auch gegen Ende eine gewisse Ermüdung sichtbar oder vielmehr hörbar wurde. Die Schlusszene gab er in ergreifender Weise. Daß er von Beifall überschüttet wurde, wie sich überhaupt das Publikum sehr anmirt zeigte, ist selbstverständlich. Herr Mayer, der Stiersechter Estamillo, wurde bei seinem Auftreten als Liebling der Bonner mit Jubel empfangen, denn „lang ist's her“ u. Seine äußere Erscheinung war für einen Stiersechter fast etwas zu nobel, wenn er auch die spanische Grandezza und den dieser Nation angeborenen ritterlichen Anstand auszeichnete zur Darstellung brachte. Gefänglich vorzüglich der Stimme, wurde er durch einen Lorbeerkranz, — eine leise Mahnung, sich öfter hier setzen zu lassen, welchem Wunsch auch wir uns anschließen — gleich nach dem ersten Auftreten ausgezeichnet. Herr Greiff als galanter, abblühender Lieutenant Juniga, die Herrn Wödlinger und Kaps als geriebene Schmuggler waren in allen Sätteln gerecht. Kostlich machte sich die Szene mit dem verunglückten Hensbezeug des Herrn Lieutenant. Die Damen Madede und Abler waren reizende Zigeunerinnen, fast etwas zu vornehm für diese, sie nahmen sich eher wie verkleidete Lady's aus. Herr Lorent gab den Sergeant Morales recht wacker.

Die Regie — Herr Ockert — hatte Nichts an der Ausstattung gespart, die für Bonner Verhältnisse höchst opulent zu nennen. Die hauptsächlichsten Decorationen waren von Köln herüber gebracht worden. So machte sich namentlich die Scenerie des 1. Actes mit dem Volksaufstand vorzüglich; die Kostüme waren reich und geschmackvoll, wenn auch die der Dragoner schon eher Phantasie-Pularen ähnlich sahen. Die Chöre, die in dieser Oper eine wichtige Rolle spielen, gingen wie gewöhnlich man hörte ihnen förmlich die tüchtige Einstudierung und die öftere Uebung an. Herrn Kapellmeister Stogel und seinem Orchester, das eine angestrebte Arbeit hatte, gebührt volles Lob; dergleichen dem eingelegten Ballet. Wir glauben einem Wunsche vieler zu entsprechen, wenn wir die Direktion bitten, wo möglich Carmen noch einmal in dieser Saison aufzuführen. Ein abermal gefülltes Haus wird ihr sicherlich nicht fehlen.

Allerlei aus Nah und Fern.

(Die bekannte Schriftstellerin Schwedens.) Frau Roja Carlen, ist im 46. Jahre gestorben.

(Zur Reform der Frauenkleidung.) Aus London wird geschrieben: In der Versammlung „Rational Dress Society“ (Verein für nationale Kleidung) in Steinway Hall in London am 6. Febr. unter dem Vorsitz des berühmten Doktors W. W. Richardson wurden verschiedene Beiträge zur Kleiderreform gemacht. Ein Essay der Mrs. Lynch ging der faszinierenden Frauenkleidung scharf zu Leibe. Sie verurtheilte die gebräuchlichen Appendices, Crinolinen, Pantiers u. dgl. als abjektiv und die Korsetts als gesundheitsgefährlich. Sie tritt das Beispiel einer Dame, die ohne Kleidung vier Zoll mehr Umfang hatte als vollständig angekleidet. Die Schleiher und dem augenlicht schädlich. Eine Lady warborton verlangte nach dieser deprimierten Mode die Erfindung eines ganz neuen Kostüms, da ohne Korsetts die gegenwärtige Kleidung unpassend wäre. Sie mißbilligte die ästhetische Tracht und billigte den getheilten Unterrock (divided skirt), welcher die Frauenkleidung der männlichen näher dringt. Männer und Frauen schreien

führt, da sie sich glücklich gefühlt, wie sie es nie zuvor empfunden hatte.

„Sie hatte es ja gewußt, daß ein solches Glück, wie es ihr an Henry's Seite zu Theil geworden war, nicht von Bestand sein konnte. Sie hatte es geahnt, hatte es ja gefühlt, mit blutendem Herzen, daß der Traum zu Ende gehe, der sie so unendlich beseligt hatte.“

Und nun war das Entsetzliche gekommen, nun verfolgte es sie auf Schritt und Tritt, das furchtbare Schweregefühl, das seine Hände nach ihrem Herzen ausstreckte, um es zu umarmen und festzuhalten mit eiserner Faust!

Die Pendule verkündete die neunte Abendstunde. Genevieve schellte empor.

Sie stand an dem dunklen Fenster ihres Gemaches und spähte hinaus, mit der Ausdauer und Geduld eines eisenschäftigen Weibes.

Da ging leise Genevieves Zimmertür auf; in einen dunklen Mantel gehüllt, huschte sie den Gang entlang und trat gleich darauf hinaus in den Park; auf geringe Entfernung folgte ihr lautlos eine ebenfalls dunkle Gestalt, doch die Voranschreitende ahnte es nicht.

Wahrsam tastete sie sich ihren Weg bis zum Gartenpavillon.

Sie pochte an die Thür.

Sie sah, wie dieselbe geöffnet wurde, sah, wie Genevieve eintrat, dann befand sie sich allein unter den dunklen Bäumen, dem düsteren Nachthimmel.

Wenn sie nur hören könnte, was drinnen gesprochen würde! Sollte auf dem seudigen Grate vorwärts schleichend, eavesdrop sie den Pavillon und tastete sich an der Wand weiter. Da i wagte plötzlich ein Schreien vor ihr auf, sie sah, sie sah etwas Warmes, sah ein menschliches Antlitz.

ten in der gleichen Weise, sollten daher gleiche Kleidung haben. Mrs. G. R. Karen resumirte die Schlüsse, zu welchen die Gesellschaft gelangt ist: 1) Das enge Korsett wird abgeschafft, 2) freie Bewegung und gleichmäßige Wärme ohne Gewicht können ohne eine Art getheilten Unterrock nicht erreicht werden, 3) die flatternde Mode muß in eine unabänderliche Tracht kristallisiert werden.

(Eine trotz der traurigen Veranlassung urkomische Entdeckung) hat ein Mitarbeiter der „F. Ztg.“ gemacht. Derselbe berichtet in Nr. 51, Morgenblatt, über die Todtenhuldigung beim Eintreffen der Leiche Wagner's in München: es sei beabsichtigt gewesen, „vor dem Wagen mit den Manen des Verewigten“ Sülzer's Lied „Stumm schläft der Sänger“ zu singen. Was mag der geschätzte Colleague sich wohl unter Manen denken, die per Wagen transportiert werden?

(Das „Leipziger Tageblatt“) vom 6. d. enthält folgende Anzeige: „Eistertal Schleusig! Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Zeser.“

(Vom Wiener Kartheater) gibt das „W. Extrabl.“ das folgende lustige Bulletin aus: „Gestern trug sich ein anständig gekleideter Herr mit der fügen Idee, das Kartheater zu packen. Der Mann wurde von seinen Angehörigen dem Irrenhause übergeben. Man hofft, den Unglücklichen durch die in schonendster Weise zu eröffnende Mittheilung zu kurieren, daß die Kartheater Erben 47,000 Gulden Nacht und 25,000 Gulden Rantion verlangen.“

(Solenne Sprüche.) Fleißig säet die Freundschaft und fleißig fäet die Liebe: wenn die Früchte gereift, holt sie ein Seglicher ein. — Die Sehnsucht gaukelt wie ein Nachtschmetterling im Blumengarten der Phantasie.

Kunst und Literatur.

(Francois Ondriend.) den Eduard Hanslick als „den ersten Geiger der Welt“ bezeichnet, wird demnächst nach Berlin kommen. In Wien war sein Erfolg ein so durchschlagender, daß er telegraphisch nach Petersburg engagiert wurde, wohin er jetzt abgereist ist. Von dort wird er, dem „Berl. Febl.“ zufolge, nach Berlin kommen und sodann unter der Regide eines bekannten Impresario eine Tournee durch Deutschland machen.

Gerichtszeitung.

(Das Landgericht zu Hamburg) hatte am 20. d. bereits wieder gegen einen Anwalt zu verhandeln — übrigens kommt in dieser Woche noch eine andere Anwalts-Strafsache zur Verhandlung, — und zwar gegen den Notar Wodensick aus Cuxhaven. Derselbe wurde wegen neun Unterschlagungen zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

Handels-Nachrichten.

Köln, 23. Febr. Landmarkt. Weizen 18-19,30 M. Roggen 12-14,00 M. — Gerste 13-15,75 M., — Hafer 12-14,00 M. per 100 kg. Zufahren 300 Sack.

Köln, den 23. Febr. Weizen eff. hies. 19,50-20,50 B, fremder 19,00-21,00 B. Roggen eff. hiesiger 14,50-15,50 B, fremder 14,00-16,00 B. Hafer eff. hiesiger 14,00-15,00 B, fremder 14,00-15,00 B. Rüböl eff. in Partien 35,50 B.

Nordhausen, 23. Febr. Weizen 16,50-18 M., Roggen 13,50-15 M., Gerste 12-14 M., Hafer 11-12 M., Kartoffeln 6-7 M., Stroh 3-3,50 M., Heu 5,50-7 M. p. 100 kg.

Berlin, 23. Febr. Mk. Rüböl mit Fass . . . 78 80 do. ohne . . . 77 00 Weizen . . . 185 50 Spiritus . . . 51 20 Roggen . . . 187 50 Petroleum . . . 24 80 Hafer . . . 122 00

Bremen, 23. Febr. Petroleum fest, loco M. 7,50, per März 7,40, — Schmalz, Wilcox, loco 57. — Speck, short und halb long. März 52.

Köln. (Marktpreise.) Butter per Pfd. 1,20, Eier per Viertel 1,80, Hasen 3,50, Schnepfen 4,00, Truthahnen 11,0. Hühner 1,80, Enten 2,80, Gänse 7,00, Kaninchen 1,00 per Stück, Hinkel 4,00, Tauben 1,00 p. Paar Ochsenfleisch 65 Pf., Kalbfleisch 75 Pf., Hammelfleisch 75 Pf., Speck, geräuch. 80 Pf., gesalzen 80 Pf., Schmalz 80 Pf., Nierenfest 60 Pf., Salm 4,00, Aal 1,60, Hecht 90 Pf., Karbon 80 Pf., Schlein 60 Pf. p. Pfd., Kartoffeln, weisse 4,20, rothe 4,20, Nieren 5,50, Aepfel 0,00 p. 50 Kilo, Zwiebel 4 Pfg. p. Pfd.

Paris, 23. Febr. Produktenmarkt. Weizen träge, per Febr. 26,00, Februar-März 26,00, März 25,00, März-April 25,75. Roggen matt, per Februar 18,25, Februar-März 18,50, Mehl 9,00. Marques ruhig, per Februar 5,30, Febr.-März 5,75, März-April 5,25. Rüböl fest, per Februar 74,00, Februar-März 74,50, März-April 75,75. Spiritus fest, per Februar 54,75, Febr.-März 59,50, März-April 54,50.

Antwerpen, 23. Febr. Petroleum ruhig, disp. 19 1/2, p. Jan. 19 1/2.

Amsterdam, 23. Febr. (Schlussbericht.) Weizen 33 1/2, p. Februar 288. Roggen loco und auf Termine unverändert, per Februar. 169, per März 169. Rüböl loco per Herbst 38 1/2, p. Februar 34.

Ein interessantes Urtheil über den wegen seiner vorzüglichen und raschen Wirkung gegen rheumatische und giftige Schmerzen immer allgemeiner zur Anwendung kommenden Indischen Balsam fällt u. A. auch Herr Gerichtsarzt Dr. Müller. Derselbe schreibt: „Seit drei Wochen liege ich an chron. Gelenk-Rheumatismus oder Nicht darneher etc., so daß ich nur über mich als einziges Rettungs-Object berichten kann.“

Es ist mir ungewöhnlich, daß der Balsam eine günstige Wirkung infosern ausübt, als er die schmerzhafteste Spannung und Entzündung in den betroffenen Gelenken ziemlich rasch lindert und wohl auch ganz ausheilt. Dies ist viel und sichert dem Mittel schon die Berechtigung unter die besten Einreibungsmittel gezählt zu werden.“ Alles Weiteres ersehe man aus der in heutiger Nummer befindlichen Annonce.

Nur echt mit nachstehender Schutzmarke: „Auge Nicht.“
Walg-Extract und Caramellen *) von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Huste-Nicht
Die durch jahrelange Dant-
schreiben anerkannt be-
währtesten und besten dia-
retischen Genußmittel bei
Husten, Keuchhusten, Ka-
tarrh, Heiserkeit, Ver-
schleimung, Hals-
entzündung, vom einfach.
Katarth bis zur Lungenentzündung. Wir machen darauf
aufmerksam! — Außer jahrelangen Anerkennungen besitzen wir
auch ein amtliches Dankschreiben der Sanpiterverwaltung des
rothen Kreuzes in St. Petersburg.
*) Extract à Glasde Wit. 1,00, 1,75 und 2,50 Pfg. Cara-
mellen à Centel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in Bonn bei
Emil Meyer, in Bippesfähr bei W. Beckmann.

Restauration „Zum Heidelberger Fass“
19 Brüdergasse 19.
Echt Berliner Bockbier
aus der Bockbier-Brauerei Tempelhofer Berg.
Hochfeines Lagerbier
aus dem „Heidelberger Fass“ in Deutz,
empfiehlt **E. Lauchs.**

Neu! Extract Cibils Neu!

übertrefft an Wohlgeschmack alle bisher bekannten Fleisch-Extrakte und hat vor diesen den ganz besonderen Vorzug, daß er durch einfache Verbünnung mit kochendem Wasser (zwei Kaffeelöffel auf eine Tasse Wasser) eine ebenso nahrhafte als wohlschmeckende Bouillon gibt.

Niederlage in Bonn bei:
W. Wallenfang, Sternstraße. | Fr. Brin Nachf., Coblenzstraße.
Jof. Altkner, Redenheimerstraße. | Val. Brandt, Markt.
Bonner Lebensmittel-Verein. | Peter Gerhard, Kaiserplatz.

Geschäfts-Empfehlung.
Den geehrten Bewohnern von Poppelsdorf und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich seit dem 1. Februar hierseits eine

Schlosserei
errichtet habe und empfehle mich im Anfertigen von Tafelherden, Schnellwaagen, Decimalkaagen, Pumpen und Sanartikeln u. s. w., sowie überhaupt in allen in das Fach der Schlosserei einschlagenden Artikeln. Zudem ich mich einem geehrten Publikum bestens empfehle, zeichne
Hochachtungsvoll!
Carl Jos. Krutwig, Schlossermeister,
Poppelsdorf Nr. 38, in der früheren Werkstätte von Heinrich Witz.

Ia Speise-Kartoffeln,
rothe und weiße, jedoch nur in Wagonladungen,
offert billigt
P. J. Hansmann, Bonn.

Blumen, Gemüse, Feld- und Grassameren, ganz echt, in vorzüglicher Qualität empfehle bei vorräthiger Lagerung zu billigen Preisen. **Feinste Bouquets** für Gratulationen etc. von frischen Rosen, Drogenblüthen, Camellien, Veilchen und sonstigen feinen, duftenden Blumen, sowie eleg. Trauerkränze, Palmzweige mit Bouquets, Blumentänzen, Decorationen mit Pflanzen für Begräbnisse zu sehr billigen Preisen. Schönblühende Zimmerpflanzen und Schnittblüthen in großer Auswahl.
Fr. auf der Mauern, Blumen- und Samen Geschäft,
Reuther Nr. 2.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich als
**Polsterer, Tapezierer
und Decorateur**
sämmliche in mein Fach einschlagende Artikel auszuführen im Stande bin und empfehle ich mich dem geehrten Publikum von Bonn und Umgegend bestens. Prompte und reelle Bedienung.
Hochachtungsvoll!
**F. Geusen, Bonn,
Dreieck 16.**
NB. Sämmliche Reparaturen schnell und billig; u. A. Reinigung von Federbetten, Saarmatrasen etc. etc.

Dr. Lutze's Sanitäts-Cigarren,
Bremer Fabrikat.
Feine, beliebte Qualitäten in der Preislage von 50—100 Mk. pr. Mille.
Niederlagen für BONN bei **Paul Schmidt,
W. Steinmeister.**

Gerichtlicher Verkauf.
Montag den 26. Februar c., Vorm. 11 Uhr,
sollen auf dem Römerplatze zu Bonn öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
1/2 Ohm und 3 Anker Rothwein
verkauft werden.
Grünter,
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Bezirks-
schweizer in Bonn ihre Bureauz an Sonn- und Feiertagen nur von 11—1 Uhr
Mittags zur Entgegennahme von Meldungen der Mannschaften des Ver-
banneslandes und der Erloy-Kleinrenten I. Classe offen haben und in den
übrigen Stunden ein Meldedruck ansetzen werden, in welchen event. dringende
Meldungen eingetragen werden können.
Bonn, den 19. Februar 1883.
gez. von Schmidt,
Major z. D. und Landwehr-Bezirks-Commandeur.

Cognac Deutsches Product
Exposit.-Comp. für Deutschland
Cognac, Köln o. Rh., garantiert
frei von jeder künstl. Essenz, rein-
schmeckend und von seinem Aroma,
ist ganz bedeutend billiger als
französ. Erzeugnisse gleicher Qualität.

Zu vermieten
eine bequeme Wohnung und einzeln.
Zimmer. Besch. Münsterstraße 28,
von 1 bis 3 Uhr.

Lagerplatz o. Hofraum
innerhalb der Stadt per 15. Mai zu
mieten gesucht. Gest. Offerten an
S. E. 15 an die Exped. d. Bl.

Geschäftshaus
Rengasse 43 zu verkaufen oder zu
vermieten durch **F. J. Heynes,**
Rölnstr. 21, Agent d. Leipz. F. B. A.

Wohnungen mit allen Bequeml.
an St. Eintr. verm. Breitestr. 84.

**Bektes oberrhein'sches
Schrott- und Fettgeriß
aus dem Schiffe**
zu beziehen von
H. D. Stein, Breitestraße 1.

Alte Kaiserhalle.
Mohrstraße Nr. 2.
Vorzügliches Bier (Münchener Qua-
lität) aus der Reichsgräflich zu Stol-
berg'schen Brauerei zu Weßheim.
Vorzügliche Küche.
Rudolf Hardung.

**Obstbäume, — Rosen,
Coniferen, Biersträucher, Stühende
Topf- u. Blattpflanzen. Bouquets
u. Trauerkränze empfiehlt billigt
Carl Emmel,**
Handelsgärtner und Baumkulten-
besitzer, Bornheimerstraße 78.

Sarg-Magazin
von **H. Harf,**
vis-a-vis der Kirche in Beuel.

**Leipziger
Pfanntuchen**
ungefüllt à St. 5 Pfg., Dbd. 50 Pfg.,
mit ff. Füllung à Stück 10 Pfg., Dbd.
1 M., empfiehlt die sächsische Fein-
bäckerei von **B. Schmieder,
Beitelerstraße 22.**

Handschuhe aller Art
werden gewaschen und gefärbt und
wieder wie neu hergestellt von
J. Schmidt, Gubenauerstraße 8.

**Täglich frisches selbstgebackenes
Oberländer Brod,**
3/4 Pfund schwer zu 50 Pfg., sowie
prima Schwarzbrod zu 62 Pfg.
empfiehlt **Jean Schultzer,
Feinbäckerei, Bonnstraße 28.**

Cigarren
billig und dennoch gut.
Wer gerne für 5 Pfg. eine gute,
aber kräftige Cigarre wünscht,
dem empfehle ich meine San-
Antonio-Cigarren oder Nr. 14.
Wer dagegen für 5 Pfg. eine
gute, mildschmeckende, mittelstarke
Cigarre raucht, dem empfehle ich
meine Manila- und W. G. G.
Cigarren, alle in ausgezeich-
neter Qualität und gut abgelagert.
Ferner empfehle für 10 Pfg. 3
Stück Cigarren, welche, wie ja
schon allenthalben bekannt, recht
gut sind. Große Auswahl in
Kaufstücken das Viertel-Pfd.
von 20 Pfg. an.
Cigarrenhandlung von
Jac. Schüller,
Bonn, Wenzelgasse 61.

**Oberländisches Brod
u. Schwarzbrod**
empf. **J. Schmieder, Beiderberg 22.**

Andreasberger Kanarienvögel.
Für Liebhaber u. Kenner
seiner Hohlköpfer, Gläser
und Nachtigallensänger,
sowie gute Buchweibchen
zu verkaufen.
W. Weber,
Commanderiestraße 7.

Weißes oberländisches
**Sandkartoffeln,
pommerische (Daber)
u. Nierenkartoffeln**
empfiehlt
Gottfr. Knieps, Josephstraße 46.

Kapitalien
in jeder Höhe anzuleihen.
A. Felder, Sternstraße 7.

Ein Piano, in gu-
tem Zustande, zu kaufen
gesucht. Näheres bei
Täpper, Dreieck 16.

Ein Karer, **Arbeitsstisch u.
Buchbinder-Werkzeug**
bill. zu verk. **Stodenstr. 18, 2. Et.**

Ganz kleiner Affenpinscher
billig zu verkaufen. **Bonnstraße 17.**

Kapitalien in jeder Höhe,
auch von 100 Thlr. ab, zu beziehen
durch **Hennmann** in Poppelsdorf.

Lehrling
gesucht für Lithographie.
Acherstraße 16.

**Keine Wohnung an stille Ein-
wohner zu verm. Waargasse 20.**

3. Etage,
bestehend aus 4 resp. 5 Räumen, per
15. Mai zu vermieten.
Brüdergasse 19.

Haus Viehweg 46,
enthaltend 8 Zimmer, Küche, Keller,
Speicher und Garten, per 15. Mai
billig zu vermieten.
Gebrüder Prior,
Baumhäuser Allee.

1. Etage zu vermieten.
Josephstraße 10.

Barterre-Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör, auch
Vieche, per 15. Mai billig zu ver-
mieten. Offerten unter B. P. an die
Exped. d. Bl.

Wohnungen zu vermieten.
Bonnstraße 20.

Loose
der
Neuer Kirchenlotterie
(Ziehung am 26. Febr.)
Sind à 50 Pfg. in der Expedition des
„Bonner Tageblatt“ zu haben.

Roher Kaffee:

African. Wokka	70	66
Santos	76	72
Java, grüner	85	83
„ gelber	90	88
„ blauer	1.00	96
„ brauner	1.10	1.05
„ braungelber	1.20	1.15
	1.40	1.35

Gebrannter Kaffee:

Nr. I	85	80
Nr. II	1.00	95
Nr. III	1.10	1.05
Nr. IV	1.20	1.15
Nr. V	1.40	1.35
Nr. VI	1.60	1.50
Wärfel-Zucker	48	44
Stampf-Melk	44	42
Reis, billigste Sorte	15	14
Corinthen	42	40
Kostinen	48	45
Pflaumen, südl.	35	33
Rieseln-Erbsen	17	17
Gelbe-Erbsen	20	19
Gelb. Vikt.-Erbsen	22	21
Weisse Bohnen	16	16
Sauertraut	18	17
„ „	8	7
Pr. Holl. Apfelsäure	50	48
Birnenmus	24	23
Zuckerbrottraut	17	17
Holl. Vollkornmehl	7	—
„ „ 100 „	5	50

bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt
Mons Hansen,
Josephstraße 16.

Kalbsteisch Braten per Pfd.
45 Pfg.
50 Pfg., empfiehlt
J. Cohn, Kasernenstraße 4.

Schirm-Fabrik
von
C. Helarichs.



Wenzelgasse 18,
Bonn.

Wiener Schuh- & Stiefel-Bazar, 24 Stockenstrasse 24,

beginnt heute den diesjährigen Inventur-Ausverkauf!
Wie meinen verehrten Abnehmern hinlänglich bekannt, so ist dieser
Ausverkauf
ein solcher, der alljährlich einmal zu derselben Zeit stattfindet und die gesammten Bestände des reichhaltigen Lagers umfasst, damit es mir möglich, zu jeder neuen Frühjahrs-Saison mit einem frischen, neuen, nur das Neueste bringenden Waarenlager hervortreten zu können.
Während der Dauer des Ausverkaufs werden sämtliche Waaren für Damen, Herren und Kinder der einmal eingeführten Geschäfts-Liste gemäß bei **sofortiger Baarzahlung**
streng zu Einkaufspreisen abgegeben.
Zur recht regen Ausnutzung meines diesjährigen Inventur-Ausverkaufs erlaube ich einladend, empfehle ich mich mit aller Achtung,
Albert Netz, Stockenstrasse 24,
Wiener Schuh- & Stiefel-Bazar.

Streng zu Fabrikpreisen.

Streng zu Fabrikpreisen.

Gebr. David, Markt 30,

empfehlen ihr auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager
Schwarzer reinwollener Cachemires

in anerkannt vorzüglicher Waare, sowie in grosser Auswahl
Schwarze Seidenstoffe
in nur reellen Fabrikaten.

Johann Oelbermann,

en gros TUCHHANDLUNG en détail

Remigiusstrasse 10,

beehrt sich den Empfang der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Stoffe in reichhaltiger Auswahl anzuzeigen.

Kaffee
Adolf Clemens,
Kölnstr. 20.

Grosse Auswahl in
rohen u. feingebr. Java-Kaffee's.

Petrolfässer

zähle von heute ab per Stück **Mark 3,65**, bei größeren Posten mehr.
P. J. Hansmann, Viehmarkt 10.

Gegen Körperschmerzen

wie: Rheumatismus, Gicht, Neuralgien, Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Anschwellungen, steife Glieder, hat sich nach den neuesten damit angefertigten Berichten kein Mittel so vorzüglich bewährt, wie der seit einiger Zeit auch in Europa eingeführte Saft der *Eporua salicata*, welcher unter der Bezeichnung

Indischer Balsam

nummehr dem Vertheiler überlassen wurde. Nach dem Urtheile von Autoritäten leistet dieses reine, unerschöpfliche Naturprodukt, welches schon längst von den Benutzern der Tropen gegen rheumatische Affectionen mit bestem Erfolge benutzt wird, und in den Gegenden wo es gewonnen wird, ein bedeutendes Renommée genießt, Erlautesliches. Die Wirkung des Balsams ist eine überraschend schnelle und seine Anwendung — die schmerzhaften Stellen werden mit dem Balsam eingerieben — ohne jegliche schädliche Nebenwirkung. Ein Flacon, welcher für wochenlangen Gebrauch ausreicht, nebst Prospect kostet M. 1.—
NB. Um sicher zu sein, den ächten Indischen Balsam und kein werthloses Gemisch zu erhalten, achte man darauf, daß jedes Flacon die obenstehend abgebildete Schutzmarke trage.
Bonn: Peter Brohl, Godesberg: Th. Aumbach, Köln: Einhorn-Apotheke.

Ein Candidat der Naturwissenschaften mit sehr guten Referenzen und Zeugnissen sucht eine Stelle als Hauslehrer oder Hilfslehrer an einem Institut in Bonn oder dessen nächster Umgebung.
Gd. Offerten Nr. 2 werden von der Expedition ds. Blattes entgegen genommen.
Ital. Dauer-Maronen
per Pfd. 24 Pfg., 10 Pfd. für M. 2, 10 Pfd. Wärfelzucker M. 4,40, 10 Pfd. Stampfzucker M. 4,20
bei
J. G. Steiner & Co., Josephstraße 10.

Besen und Bürstenwaaren,

Fußmatten, Fensterleiber, Federbesen, Schwämme, Aufschmer 40 Pfg., Spültücher etc., sowie sämtliche Haushaltungs-Artikel in Holz empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. A. Rucker,
1 Dönnigasse 1.

Süße Bratbacklinge per Stüd 7 Pfg., Dopp. billiger, empfiehlt
Frau Sulcher,
Kasernenstraße Nr. 26.

Man

verlange gratis und frei Prospekte, Druckproben etc. vom
„Druck-Automat“
(D. R.-Patent - A.), neuestes Verfahren zum Hervorbringen von Schriften, Zeichnungen, Karten etc. Die unvergänglichen Abbildungen des Paris-Erfindungs-Automat mit 2 bewegl. Druckzylinder von 10 Zoll an incl. sämtl. Zubehör.
Otto Steuer, Zittau i. S.

Rehrone

zu kaufen gesucht.
C. Frisch, Sternstr. 41.

Schneidergesellen meine Werkstelle gesucht. **H. Pittmann.**
Hm. Domb.-Vott. amt. Gewinnlisten verl. gegen Einzahlung von 75 Pfg. in Briefmarken, sowie Geldgewinne zahlst sofort baar aus
A. Fuhs, Vott. u. Vantgesch, Mühlheim a. d. Ruhr.

Schablonen

für Weißstickerei und gewerbliche Zwecke stets vorräthig.
W. A. Rucker,
1 Dönnigasse 1.

In allen vorkommenden
Dachdecker-Arbeiten
empfeht sich **C. Klein,** Dachdeckermeister, Welschenonnenstr. 16. NB. Dasselbst Sträß billig zu haben.

Kleine Wohnung mit Waschküche und Bleiche, sich eignend für eine Wäscherin. Besch. Münsterstraße 28.

Ein großer schöner Heckerb., sowie schöne Mädchen und Weibchen billig zu verkaufen.
Maargasse 17, eine Treppe hoch.

Wohnungen u. 1 Zimmer zu vermieten. **Bonnigasse 13.**

Kleine Werkstätte und Zimmer zu vermieten. **Maargasse 5.**

Bachhaus u. Wohnungen von 2 und 4 Zimmern, an der neuen Kavallerie-Kaserne, zum 15. Mai billig zu vermieten.
Besch. Maargasse Nr. 13.

Werkstätte u. Wohnung zu vermieten. **Grabengasse 34.**

Eine Frau sucht noch einige Kunden im Waschen und Fügen.
Engelthalerstraße 8.

Bonner Männer-Gesangverein.

Sonntag den 4. März (Lätare),
Abends präcise 7 Uhr:

Musikalisch-theatralischer Abend
in der Beethoven-Halle.

Der Vorstand.

Regenmäntel

in soliden Stoffen u. hübscher Ausführung
empfeht zu billigsten Preisen

Is. Lazarus,

Bonn, Brüdergasse 37.

Gerichtliche Verkäufe.

Dinstag den 27. Februar ex. sollen und zwar um 9 Uhr Vormittags auf dem Gemeindeplatze zu **Kessenich**

1 Glaschrank;

um 10¹/₄ Uhr Vormittags auf dem Markte in **Godesberg**

Fische, Stühle, Sessel, Schränke, Uhren, Spiegel, Bilder, 1 Nachtkommode;

und um 12¹/₄ Uhr Mittags auf dem Gemeindeplatze in **Wichem**

1 Kleiderschrank, 1 Kommode,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Bausch,

Gerichtsvollzieher in Bonn.

Täglich frischen Kopf- und Endivien Salat, Maikräuter, Apfelsinen und frische Eier empfiehlt

Frau Klein, Kaserstraße, Kaserplatz u. a. d. Markt. NB. Dasselbst eine Wohnung zu verm.

Drei durcheinandergehende Zimmer in der 1. Etage, nebst allen Bequemlichkeiten, bis 1. Mai zu vermieten.
Biehmart Nr. 8.

Im Besorgen von Pfandbüchern in und aus dem städtischen Beihause empfiehlt sich **Frau Dreiser,** Wenzelgasse 29.

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Lehrlinge, die gleich

bienen, unter günstigen Bedingungen gesucht.
Goldbleichfabrik von Ferd. Heinrich & Cie., Bornheimerstraße.

Zur gefälligen Beachtung!
Mit dem gestrigen Tage eröffnete in dem Hause Rheinborferstraße Nr. 23 (vis-à-vis der neuen Kavalleriekaserne) eine

Schank- und Speisewirtschaft.

Indem ich solchen einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Kenntniß zu bringen mir erlaube, bitte ich um geneigten Zuspruch unter Zusicherung prompter Bedienung und reeller Preise.
Hochachtungsvoll!

Bonn, den 20. Februar 1883. **Frau C. Bornemann.**

Die Holzhandlung Gebrüder Prior

empfeht ihr wohl assort. Lager in schönem oberländ. **Eichen-, Buchen- und Kiefernholz, Pitch pine,** rauch und gehobelt von 1 bis 3", nordische und süddeutsche **Hobelbretter** in allen Längen, alle Sorten 10' und 16' **Latten, Bretter und Dielen, Spalier- und Zinklatten, Gerüst- und Leiter- angen,** sowie **Tannen-, Eichen- und Rundholz,**

Dachpappe, Parquetböden in allen Mustern.

16 Dreieck 16. Bonn 16 Dreieck 16.

Verziehungswegen Totaler Ausverkauf!!

sämtlicher Waaren-Vorräthe.

Regenschirme, Sonnenschirme, Herren- Filz-Hüte u. Cravatten, Herren-Kragen u. Manschetten

zu jedem nur annehmbaren Preise

in der **Schirm-Fabrik** von

J. Kemp & Cie.,

16 Dreieck 16. Bonn 16 Dreieck 16.

Ausverkauf Wenzelgasse 20

W. Lankow.

Die vorräthige **Wäsche, Leinen- und Baumwollen-** Waaren zu billigsten Preisen empfehle.

Regale, Tische, Schrank und Gaslampen zu verkaufen.

Stroh-Hüte

in geschmackvollen neuen Formen empfehle zu billigsten Fabrikpreisen. **Wach- und Färbehüte** bitte des spätern Andranges wegen baldigst einzulösen.

Hutfabrik H. Bodlé, Sternstraße 36.

Gebetbücher

in schönster Auswahl, solide Einbände, empfiehlt zur h. Kinder-Communion
M. Foppen, Dönnigasse 4.

Ar.
viertel
Samb
an t
Eggeditt
Kult
Berlin
kann mich n
Herrn von
Beschwerden
Regierung t
solche Gehe
um sie aufz
hat, daß sie
denken zu ja
zu machen ju
Schritten der
Jahre 1882
r kein
Minister
rau die
(Der
diat-Gi
wie eine Ag
daß eine ehre
geleglichen B
machen, als
mir unbegrei
In der Petiti
Anhänglichke
tont. Man
erfolgen wert
sollte. Dann
denn ein Bij
kanonischen
berlegung des
nicht spontan
Schreiben? A
Von Seiten d
sehen; was
die Zweifel i
wollte doch
diesen Hinwe
wir die Ehe
heiliger, den
es der Regie
zu machen, d
achtung der
Aber einen j
digung nicht
diplomatische
links.) Sie
eine willkür
teien unterei
Nun komme
glauben, daß
nisters nicht
da hat das g
stolz sein au
gebredlichen
steht es denn
Haben wir n
ist es denn
sie zurückgewi
und wenn mi
nicht zurückge
sage ich: S
lungen stocke
gierung will de
auf unserem T
kommen, wo
Herren mögen
Welt geben, u
und dann wer
sehen, als sie
kein Zug. Ich
aller Konfessio
Das merkten
fall im Genr
tlagen stärken
(Webster Wei
nicht verlassen
(Webster Wei
Minister auf
das sei der K
rung diese so
punkt gemacht,
liegt. Er lie
die ganze Nat
evangelische R
machen. (Wid
trum.) Der Ka
freie christliche
lizianität, di
Die Anzeigenge
Ziel zu erre
Ministers von